

VOLKSSTIMME

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Das Blatt erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Sonntage Die Neue Welt): Hans Maxfeld, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Falden, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg. Druck von Franz Helbig, Magdeburg. Geschäftsstelle: Sadowstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Er. Mühlstraße 8, Fernsprecher 861. Abonnementspreis: Vierteljährlich 3 Mk. 25 Pf., monatlich 90 Pf., per Annum 3 Mk. 25 Pf. In den Expeditionen und den Ausgabestellen Vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2 Mk. 25 Pf. einzeln 5 Pf. Sonntags- und Feiertagsbeilage 15 Pf. — Invertionsgebühr für die in der Beilage 15 Pf. Post-Zeitungspreis Nr. 5133

Nr. 226.

Magdeburg, Sonntag den 27. September 1903.

14. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten. Heute liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage Die Neue Welt Nr. 39.

Naturwissenschaften und Weltanschauung.

Auf dem 75. Naturforscher- und Metzertage, der zurzeit in Kassel tagt, hielt der bekannte Prof. Dr. Ladenburg-Breslau einen Vortrag mit dem Thema „Der Einfluß der Naturwissenschaft auf die Weltanschauung“. Die streng wissenschaftlich gehaltene Rede des bedeutenden Gelehrten behandelt die gesamte Entwicklungsgeschichte der Naturwissenschaft; sie macht dem Charakter Ladenburgs auch insofern alle Ehre, als die meisten deutschen Professoren, soweit sie sich mit Naturerkenntnis befassen, öffentlich ihre Ansichten über die im „christlichen“ Staate „heiligen“ Angelegenheiten zu verschweigen pflegen, über welche sie in den Hörsälen der Universitäten offen ihre Meinung sagen. Den Kollegen des Herrn Ladenburg ist der freimütige Vortrag sehr unangenehm. Bezeichnend ist, daß ein großer Teil der gelehrten Herren, wohlgemerkt, wissende und klarsehende Leute, alles was in ihrer Macht stand, um den „Skandal“ zu vermeiden. Wie peinlich, daß einer aus ihrer Mitte auf einem Kongreß, von welchem die Zeitungen berichten, über die „Religion“ Wahrheiten sagte, die sie alle anerkannten. In einer Zeit, in welcher sogar Arbeiter durch die Presse erfahren, was in den Kongressen der Gelehrten dargelegt wird, ist es natürlich sehr bedenklich, vor aller Welt zu sagen das, was ist.

Die Wissenschaft als das Stiefkind des heutigen Staates hat natürlich neuen Groll der maßgebenden Kreise zu verspüren. Man hat sich über die Verhältnisse der Wissenschaften in der Tagesordnung abzusprechen. Dieser Rede Vorstoß scheiterte indessen an dem selbstverständlichen Widerspruch des Vorlesenden der Gesellschaft.

Man hatte bereits in gewissen Kreisen allerlei Unheil gemittelt. Man wollte daher kein Mittel unberücksichtigt lassen, um solches Unheil abzuwenden. Man versuchte auf die Geschäftsleitung einzuwirken, um womöglich diesen Vortrag von der Tagesordnung abzusprechen. Dieser Rede Vorstoß scheiterte indessen an dem selbstverständlichen Widerspruch des Vorlesenden der Gesellschaft.

Wir bedauern nur, den freimütigen Vortrag des Prof. Ladenburg nicht vollinhaltlich zum Abdruck bringen zu können. Wir beschränken uns daher darauf, auf Grund der Berichte bürgerlicher Blätter die wesentlichsten Stellen zum Abdruck zu bringen:

Anknüpfend an die Schöpfungsgeschichte und die Weltanschauung der Griechen, legte Redner dar, wie mit dem Verfall des römischen Reiches die gewonnenen Ansätze wieder verloren gingen. Die größte Tat nach Columbus vollbrachte Kopernikus, als er statt des geozentrischen Systems das heliozentrische einführte. (D. h. nicht die Erde, sondern die Sonne ist der Mittelpunkt unseres Planetensystems.) Aber wie lange hätte wohl der Streit hierüber angehalten, wenn nicht Kepler und Newton das Kopernikische System scharfsinnig mathematisch begründet hätten? Und welche neuer Fortschritt von unübersehbarer Tragweite knüpfte sich an das Newtonsche Gravitationsgesetz! Das so entstandene Weltbild ist von einer Großartigkeit, daß es uns heute noch zu Staunen und Bewunderung herausfordert. Es erwies sich, daß die phantastische Spekulation nur Kinderspiele vorbringen kann gegenüber der genialen wissenschaftlichen Forschung. Dem Menschen mußte jetzt klar werden, daß es ein Traum, eine Wesenheit war, sich in den Mittelpunkt der Welt und in nahe Beziehungen zum Herrn der Welt zu bringen und zu glauben: „und er schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde“.

Diese neuen Anschauungen konnten die Bewunderung für die Schöpfung, den Dank für die, denen man die Kenntnis dieser ungeahnten Dinge verdankt, erhöhen, aber sie mußten die Wahrheit des Goethe'schen Wortes ins hellste Licht setzen: „Du gleichst dem Geist, den Du begreifst, nicht mir!“, und sie mußten rasch zu der Erkenntnis führen, daß die Bibel eben so wenig wie irgend ein andres geschriebenes Buch göttliche Offenbarung sein kann; daß das Alte Testament das Werk phantasierender, aber kenntnisarmer Menschen ist und das Neue Testament ebenso wenig auf göttlichen Ursprung zurückzuführen ist. Die Kirche empfand denn auch sehr bald, daß durch die neuen Aufschlüsse die Stellung des Menschen zum Schöpfer entscheidend verändert werden müsse; sie empfand die Gefahren, die darin für sie selbst liegen; wie wären sonst die grausamen Verfolgungen der „Kreuzer“ verständlich oder nötig gewesen! Warum hätte sie sonst einen Giordano Bruno verbrannt und einen Galilei ins Gefängnis geworfen!

„Nicht aber gegen die katholische Kirche allein“, so sagte Redner, „will ich meine Wortwürfe richten.“ Die protestantische Kirche machte es kaum besser.

Der hornierte Dogmatismus der Theologen feiert hier wie dort seine Orgie. Trotzdem schreibt die Wissenschaft weiter vor. Physik, Chemie und Biologie entwickeln sich. Was Demokrit geahnt, wenn er sagt: aus nichts wird nichts und nichts kann durch nichts verändert werden und geht verloren durch eine Trennung von Teilen — wurde zum Gesetz durch zwei neue wichtige Erkenntnisse: das Gesetz von der Unzerstörbarkeit der Materie und das Gesetz von der Erhaltung der Energie. Lavoisier, Robert Mayer und Helmholtz sind die Begründer dieser Gesetze, ohne welche die heutige weltbeherrschende Elektrotechnik undenkbar

wäre. An diese Gesetze schlossen sich die zahlreichen kleineren Gesetze an, die wir Ohm, Faraday, Kirchhoff, Clausius und anderen Forschern verdanken. Alle sie erweisen unantastbar den gesetzmäßigen Verlauf jeder Erscheinung und die Unveränderlichkeit der Summe der vorhandenen Materie bei allen Bewegungsverwandlungen.

Wenn man bedenkt, daß von einer eigentlichen Naturwissenschaft erst seit etwa 400 Jahren die Rede sein kann und daß Newton sein Gravitationsgesetz erst vor 220 Jahren aufgestellt hat, so dürfen wir mit Sicherheit darauf rechnen, daß die nächsten Jahrhunderte uns noch zahlreiche neue Entdeckungen von großer Tragweite bringen werden. Eins aber ist jetzt bereits klar, daß der Wunderglaube in nichts zerfällt, daß niemals ein Wunder geschehen ist und niemals eins geschehen wird. Alles in der Natur geht natürlich zu. Das Uebernatürliche entspringt nur dem Gehirn von Phantasten und Unwissenden.

Aber auch die Vorstellung eines weltbeherrschenden Gottes ist mit dem gesetzmäßigen Verlauf alles Geschehenen kaum vereinbar. Jedenfalls kann auch er nicht über diesen Gesetzen stehen. Er müßte doch sonst irgendwo und irgendwann in Erscheinung treten. Wenn auch unsere Vorstellungen über die Entstehung des Weltalls nur dunkel und unfklar sind, so steht das eine doch fest, daß die Vorstellung eines bestimmten Urhebers, der unabhängig von der Welt selbst stünde, durch nichts zu stützen ist. Damit stimmen selbst aufgeklärte Theologen, wie Strauß, überein.

Um so mehr muß es befremden, daß dies Phantasiegebilde, in bestimmte Schemata gebracht, bei uns als Grundlage des menschlichen Entwicklungsganges dient. Jeder wird schon in der Jugend gerabezu gezwungen, sich nach diesem Schema zu bilden. Es ist auch wahrlich hohe Zeit, mit der überfertigen Schablone der sogenannten allgemeinen Bildung zu brechen und an Stelle des Studiums der toten Sprachen die Beschäftigung mit der lebendigen Natur und ihrem Gesetze zu stellen. Die allgemeine Bildung muß auf der Erkenntnis der Natur und ihrer Gesetze aufgebaut sein. (Stürmisches Bravo!) Die Biologie und namentlich die Darwin'sche Lehre haben die frühere Anschauung, der Mensch sei Endzweck der Schöpfung und alle anderen Wesen seien nur für ihn und zu seinem Nutzen da, beseitigt. Heute führt man sogar Mensch und Tier auf dieselbe Abstammung zurück.

Diese Tatsachen kommen besonders in Betracht bei einer der schwierigsten und der delikatesten Fragen, bei der Beurteilung der Unsterblichkeitslehre. Denn wenn man für den Menschen Unsterblichkeit verlangt, so wird man sie auch dem Tiere nicht vorenthalten dürfen. Wir kennen kein Substrat der Seele, was also sollte unsterblich sein? Ueberall stößt man auf Widersprüche und Schwierigkeiten. Was die „seltsamste Ueberzeugung“ über die Fortdauer der Seele betrifft, die bei vielen vorhanden ist, so reicht diese doch ohne tatsächliche Unterlagen zur Begründung des Glaubens nicht aus. Nun höre ich schon den Ruf: ihr Naturforscher zerstört unser Glimm, unsere Ideale und unsere näbsten Glauben an die Unsterblichkeit, und was gibt ihr uns dafür? Fabrikanten und das soziale Uebel! Diese Ansicht ist aber falsch, denn alle humanen Bestrebungen der letzten Jahrhunderte sind zurückzuführen auf die Auffklärung, die wir den Naturwissenschaftlern verdanken. (Lebhafte Bravo!)

Gerade, wenn wir den Glauben an ein Jenseits aufgeben müssen, für das kein Ersatz gefunden werden kann, so muß uns diese Erkenntnis dazu führen, das Diesseits besser zu gestalten.

Und diese Bestrebungen haben sich denn auch mehr oder weniger geltend gemacht. Die Habeas Corpus-Akte in England und die noch weit folgenschwerere Erklärung der Menschenrechte 1789 in Frankreich haben nebst ihren Folgen, der Aufhebung der Sklaverei und der Leibeigenschaft, das Volk von einem ungeheuerlichen Druck befreit. Sie haben Millionen von Menschen einem menschenwürdigen Dasein zugeführt, ein großartiges Ergebnis, dem keine andre Tat an die Seite gestellt werden könnte. Das Christentum wäre hierzu allein nicht imstande gewesen. Deshalb darf man sagen: das viele Blut der französischen Revolution ist nicht umsonst geflossen; der Geist der Toleranz, der Brüderlichkeit und der Friedensliebe hat sich ausgebreitet, und wenn wir auch noch lange nicht am Ziele dieser großen Bewegung in der Menschheitsgeschichte stehen, so ist doch schon heute das Schicksal eines großen Teils der Menschheit erleichtert worden dadurch, daß wir ihn nicht länger mehr auf das ungewisse Jenseits vertrusten, sondern für humanitäre Bestrebungen zur Besserung der Zustände im Diesseits eintraten! Auch fernerhin muß unser Wahrspruch die werktätige Menschenliebe sein. (Stürmischer, langanhaltender Beifall und Bravo-Rufe.)

Längst hat die Wissenschaft als unumstößliche Tatsache festgestellt, daß in den Schulen die Unwahrheit gelehrt wird. In den Schulen werden die Kinder gezwungen, zu lernen, was der Wissenschaft widerspricht. Während ein großer Teil der bürgerlichen Gelehrten verhindern wollte, daß einer der ihnen die Wahrheit sprach, hat die Sozialdemokratie sich eine Weltanschauung gebildet, die mit der Naturwissenschaft im Einklang steht; das Klassenbewußte Proletariat harret nicht auf ein besseres Jenseits, sondern sucht die „werktätige Menschenliebe“ in die Tat umzusetzen.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 26. September 1903.

Zu den Bezirkstagsnawahlen in Elsaß-Lothringen wird der „Reipz. Volksztg.“ geschrieben: Da es sich um die beiden Hauptorte des Landes und der sozialdemokratischen Bewegung handelt, sind die Resultate der Bezirkstagswahlen

ebenso wie der letzten Reichstagswahlen für die Parteienentwicklung sehr charakteristisch.

In Straßburg ist seit dem Jahre 1894 eine stete Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen zu verzeichnen, während in der Provinz, wie in Mühlhausen die Resultate immer großen Schwankungen ausgesetzt waren. Für die Erfolge der Partei in Straßburg spricht besonders das altdeutsche Element, das für die Entwicklung der Partei dort sehr gute Dienste leistete. Die altdeutschen Arbeiter waren für die einheimischen geradezu eine Schule der Disziplin. Dadurch waren die Straßburger Parteigenossen in der Lage, eine stamme Organisation heranzuziehen, die in der Gewerkschaftsbewegung ein festes Rückgrat erhielt. In nicht allzu ferner Zeit wird die Hauptstadt des Reichslandes eine Hochburg der Sozialdemokratie sein.

Anders liegen die Verhältnisse in der Industriestadt Mühlhausen. Wenn auch die Arbeiterschaft in ihrer Mehrzahl sozialdemokratisch gesinnt ist, so fehlt doch hier die straffe Organisation, die Erfolg verbürgt. Besonders sind es die Gewerkschaften, die im Wahlkampf völlig versagen. Als Hauptstütze der Bewegung spielen sodann auch noch einige Ueberbleibsel des früheren „Eiffertums“ eine Rolle, die leider früher in der Partei großen Einfluß hatten. Wenn diese Uebelstände auch die Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen nicht hindern, so dürfen sie doch nicht in ihrer Wirkung unterschätzt werden. Weiter schadet uns auch die Kampfmethode der Wagner, die in der schamlosesten Weise die Führer und Vertreter der Partei persönlich angreift und die in Alt-Deutschland ohne Beispiel ist. So spielt sich in Mühlhausen das politische Leben ab, das auf die Dauer selbst auf die tüchtigsten Genossen deprimierend wirken muß und eine politische Schulung der Arbeiterschaft

verhindert, die unabweisbar jetzt liegt.

In den einzelnen Bezirken des Landes, in denen sich die Partei beteiligte, ließ sich auch ein Stimmengewinn feststellen. Was aber bei dem ganzen Wahlkampfe sich sehr vermissen ließ, das war die einheitliche Aktion, die Organisation des Wahlkampfes. Es fehlte die Parole für den Kampf und die einheitliche Führung. So stellte z. B. der Kanton Metz erst zwei Tage vor der Wahl einen Kandidaten auf, während in Kantonen, wo die Partei zur Reichstagswahl ganz schöne Resultate erzielte, nicht in den Wahlkampf eingetreten wurde. Der Erfolg der Wahlbewegung mußte unter solchen Umständen natürlich leiden. Es wäre aber, so wie die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen in jeder Hinsicht liegen und die Beteiligung an den Bezirkstagswahlen die einzige Möglichkeit, in den Landesauschuß einzudringen, wohl notwendig, für die Zukunft eine größere einheitlichere Agitation zu den Bezirkstagswahlen zu schaffen.

Deutschland.

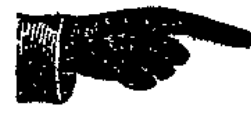
Berlin, den 26. September. Nach dem Reichsausschuss per Ende August betrug die Einnahme an Zölle und Verbrauchssteuern seit 1. April d. J. 327,3 Mill. Mark (— 12 Mill. Mark); von dem Minus entfallen 3 647 375 Mark auf die Zuckerversteuer, 8 216 113 Mark auf die Raichbottichsteuer und 1 024 173 Mark auf die Schanzensteuer, die im Vorjahre infolge der Nachsteuer einen starken Ertrag ergeben hatte. Die Börsensteuer ergab im August für Schlüsselzettel 717 173 Mark (i. V. 834 561 Mark) und total 4 876 944 Mark (— 392 341 Mark), ferner für Effektenstempel 675 281 Mark (i. V. 965 404 Mark) bzw. 5 476 234 Mark (Minus 6 669 930 Mark). Die Börsensteuereinnahme ist noch niemals so niedrig gewesen, wie im August d. J. Es wurden im ganzen erzielt 1 392 454 Mark gegen 2 197 578 Mark im Juli d. J. und 1 799 965 Mark im August 1902. Die Post- und Telegraphenverwaltung weist eine Mehreinnahme von 8 501 095 Mark und die Reichsbahnverwaltung eine solche von 3 081 000 Mark auf.

— 27 Jünglinge. Der jungnationalliberale Verein Berlin hat in einer Versammlung, über deren Besuch zahlenmäßige Angaben nicht vorliegen, in einer Resolution die Erwartung ausgesprochen, daß „angesichts der Gefahr der erneuten Bildung einer Merkmal-konservativen Majorität bei den nächsten Landtagswahlen die national-liberalen Wahlmänner sich bei etwa nötig werdenden Stichwahlen mit den freisinnigen und sozialdemokratischen Wahlmännern über eine gegenseitige Unterstützung verständigen“.

Dieser „Jungnationalliberale Verein“ besteht aus 27 jungen Herren, von denen sich die maßgebenden national-liberalen Herren gefallen lassen, daß sie eine Keilung andächtig schwärmen, bis auch sie einst mit gesenktem Blick in das Philisterland zurückzuehen.

Albert Friedrich, Breiteweg 65

Café Hohenzollern
gegenüber



heute eröffnet



Café Hohenzollern
gegenüber

Kleiderstoffe



Teppiche



Gardinen

Baumwollwaren



Wäsche

Nur neueste Anschaffungen!

Nur neueste Anschaffungen!

Heinecke's Parkettbohle.

Meine langjährige praktische Tätigkeit in dieser Branche und die von mir im Laufe der letzten Jahre getroffenen Verbesserungen bürgen für Fabrikate ersten Ranges.

Bitte bei Einkauf meine Firma zu berücksichtigen. Achtungsvoll U 742

Ch. Heinecke
Magdeburg-N., Sieverstorstr. 2.

Max Maart
105 Südböckerstr. — Altschuhwarenlager — Südböckerstr. 105.

Wer wirklich reelle,
gute und moderne

Gardinen — Teppiche
Sofastoffe und Sofaplüsche
Portieren und Portierenstoffe

wirklich gut und billig kaufen will,
aber nicht Qualitäten, wie dieselben zu Reklame- und Ausnahmetagen angeschafft werden, der komme nach dem

A. Karger

8 Große Marktstraße 8.

Es sind in allen diesen Artikeln große Posten neu eingetroffen und kommen diese in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

Ferner sind neu eingetroffen:

Grosse Posten Buckskin-Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge, nur gute Fabrikate, und Stoffe für Herren-Winter-Paletots, sowie große Posten Stoffe für Damen-Capes und Paletots zu staunend billigen Preisen.

Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme

Engl. Lederhosen

vorzüglicher Schnitt, extra starke Verarbeitung, in allen Qualitäten, von den leichtesten bis zu den schwersten prima Qualitäten, 8 fädig, empfiehlt

G. Gehse. Johannisfahrts-Strasse Nr. 14

Noch
nicht genug

bekannt sind die

Vorzüge

die das laufende Publikum in dem größten
Waren- u. Möbel-
Kredithaus

von

Max Meyer

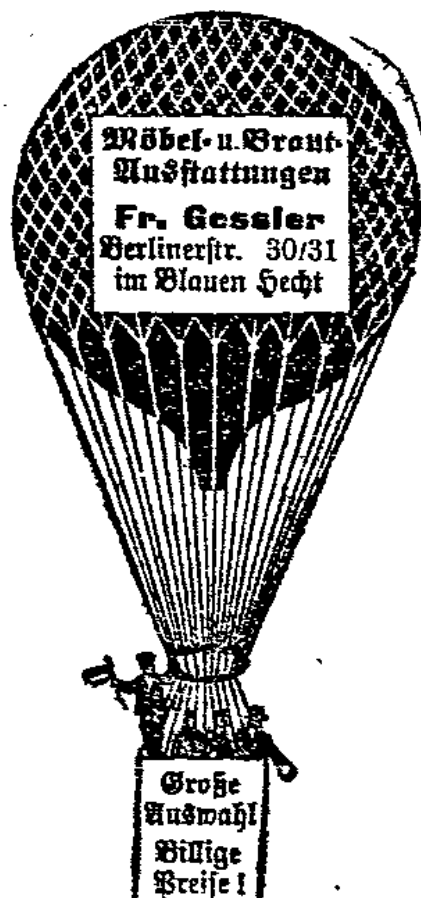
Breiteweg Nr. 30, Eingang
Judeugasse

Jeder erhält dort auf

Teilzahlung

bei bequemer Zahlungseinteilung
Möbel, Betten, Polster-
waren, Herren-, Damen-,
Kinder-Konfektion,
Manufakturwaren,
Teppiche etc.

in größter Auswahl.



Möbel- u. Braut-
Ausstattungen
Fr. Gessler
Berlinerstr. 30/31
im Blauen Hekt

Große
Auswahl
Billige
Preise!

Plüsch-Garnituren
von 130 Mk. an.

Sofas von 35 Mk. an.

Armeaturen, Kleiderschränke

und andre Sachen billigst.

Fr. Gessler

Berlinerstraße 30/31

im „Blauen Hekt“ 708

Kauartikeln u. -Weibchen

kauft zu höchsten Preisen 697

J. Tischler, Ammerstr. 25.

Achtung!

Ich teile hiermit meinen werthen
Freunden mit, daß ich Sonnabend
den 26. September meine

Rohschlachterei

Halberstädterstraße 70 eröffne
und bitte um fleißigen Besuch.

292 **Karl Kuske.**

Altes

Kupfer, Messing, Zink, Blei,

Eisen und Lumpen kauft 257

Rotekreuzstr. 12, p.

Wegen Aufgabe

des Ladens sollten die

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder

sofort zu spottbilligen Preisen

verkauft werden. 301

Nur noch bis 1. Oktober.

Willy Grude jr.

Ecke Johannisberg- und

Johannisfahrtsstrasse

vis-à-vis der Johannisikirche.

Neue Raubheringe

feinste Ware à 10 Pf.

Marinierte Heringe

täglich frisch in der 300

Heringshandlung u.

Räucherei von

A. Nieber, Grünberg 33.

Gustav Mansfeld

8 Johannisfahrtsstr. 8

erster Laden vom Johannisberg

empfiehlt für die

Herbst- u. Winter-Saison

Herren-, Burfchen- u. Knaben-Anzüge

Winter-Paletots!

Winter-Joppen!

Gute reelle Sachen, vorzüglich im Sitz.

Arbeiter-Garderoben aller Art

fertig und nach Maß eigener Anfertigung.

Enormes Rohstoff-Lager in Pilot, Leder, Manchester etc.

Elegante Anzüge, Paletots u. Hosen

!! nach Mass !!

vorzüglich stehend. Großes Lager moderner Stoffe.

Bekanntmachung.

Durch den Aufschwung des Maßgeschäfts war ich ge-
zwungen, meine Privat-Wohnung als Verkaufsräume
einzurichten und hat deshalb der Laden bedeutend
an Platz gewonnen, so daß jeder meiner werthen
Kunden schnell und korrekt bedient werden kann.

**Besonders
billiges
Angebot!**

Fabrik-Reste

2 bis 10 Meter lang



Nur prima Qualitäten
Neueste Muster

ca. 2000 Mr. Delourbardent u. Samtflanell nur **45** statt 65 Pf.

ca. 3000 Mr. Delourbardent schwerste Qualität nur **55** statt 75 Pf.

ca. 1000 Mr. Körperbardent helle u. dunkle Muster nur **35** statt 60 Pf.

Steigerwald & Kaiser

Luisen-Park

Spiegelgärtenstraße 1c.
Heute Sonntag den 29. September
Zum Schluß der Sommer-Saison
Letztes Garten-Konzert.

Zu großer Geste **Tanz-Kränzchen.**
Um 7 Uhr ab: **Gesellschafts-Ball**
Entrée inkl. Billetpost 15 Pfennig.

Thalia-Buckau.

Heute Sonntag:
Öffentlicher Tanz.
Abendbesuch 75 Pf.
Ergebnis ladet ein J. Dörschel.

Dreifaiserbund.

Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik
bei beliebigen Orchester.
Ergebnis ladet ein Otto Bannke.

Gesellschaftshaus Zur Krone
Alle Altstadt, Mollentstraße 43/45.

Heute Sonntag: **Tanz**
Ergebnis ladet ein Heinrich Baber.

Weisser Hirsch

Wass Markt, Friedrichsplatz 2.
Heute Sonntag **Tanz**
bei beliebigen Orchester.
Ergebnis ladet ein H. Grunow.

Stiller's Vergnügungs-Etablissement, Fermersleben
Heute Sonntag: **Großer Tanz**
Ergebnis ladet ein Emil Stiller.

Zerbster Bierhalle

Telephon 2442
Heute Sonntag:
Öffentlicher Tanz.
Ergebnis ladet ein Franz Königstedt.

Aug. Bartels' Restaurant
Neustadt, Fabrikstr. 5-6. (6302)

Heute und folgende
Sonnabende: **Gr. Prämien-Billard-Spiel**
Ergebnis ladet ein **Aug. Bartels.**

Lemsdorf. „Deutscher Kaiser.“

Heute Sonntag:
Öffentlicher Tanz.
Ergebnis ladet ein **Julius Cäsar.**

Achtung! Halberstadt Odeum Halberstadt

Sonntag den 27. September, von nachmittags 4 Uhr ab,
Öffentlicher Ball
mit verstärktem Orchester.

Montag abend zum Jahrmärkte
Unterhaltungsmusik und komische Vorträge.
Ihr gütiges Interesse bitten

Dahme & Mook.

Städtisches Orchester

National-Festsäle
Mittwoch den 29. Septbr.
abends 8 Uhr
Grosses Volkskonzert

Leitung: Kapellmeister Josef Krug-Wildsee
Eintrittskarten
im Vorverkauf . . . 25 Pf.
an der Abendkasse 35 Pf.

Burg, Grand Salon.

Sonntag nachm. von 4 Uhr ab:
Tanz-Vergnügen
Freundlich ladet ein **P. Schumann.**

Stadt-Theater.
Sonntag den 27. Sept. 1903.
Udine.
Kommt Zuschauer von Leipzig
Montag den 28. Sept. 1903.
Der Schtouriff.
Schwarz im 3. Aufg. v. Kurt Kraag
und Max Real.

Burg, „Hohenzollerpark“

Sonntag von 3 1/2 Uhr: **Großes Kinderfest und Tanz.**
Von 6 bis 12 Uhr:
Rekruten-Abschiedsfeier der Freien Turnerschaft
im Neben-saal.
Freundlich ladet ein **Otto Eicke.**

Zirkus Drexler

Magdeburg.
Sonntag den 27. d. M., nachm. 4
und abends 8 Uhr
2 brillante Vorstellungen.
Nachm. für Kinder unter 10 Jahren
kleine Preise. Abends volle Preise.
In beiden Vorstellungen
Looping the Loop.
Montag den 28. d. M., abends 8 Uhr
Große hippologische Vorstellung
Auftreten des
Looping the Loop.
Achtungsvoll
W. Drexler, Direktor.

Zigarren

eigener Fabrik empfiehlt in vor-
züglichster Qualität 3602
C. Fuhrmann
Buckau, Schönebekerstraße 18.
Wiederverkauf. erhalten Fabrikpreise.
Briefkassetten von 50 Pf. an
empfehlen die
Buchhandl. Volksstimme

Zentral-Verband
der Handels-, Transport-
und Verkehrsarbeiter.

Todes-Anzeige. 528
Den Kollegen zur Nachricht,
daß unser langjähriges Mit-
glied der Arbeiter
Gustav Krüger
am 22. d. M. gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Sonntag den 27. September,
nachm. 4 1/2 Uhr von der Leichen-
halle des Westfriedhofs aus statt.
Kege Beteiligung erwartet
Die Ortsverwaltung.

Gelegenheit
einen Posten
reelle moderne
Partiestoffe
und 587

Reste
bedeutend unter Preis zu
ersehen und liefern

Anzug
nach
Mass
24.50

Paletot nach Maß 25.00
Hosen nach Maß . . . 6.50
Garantie für tadellofen Sitz

L. Mannheimer

Breiterweg 120, 1
Ecke Braunschweigstraße.

Sozialdemokr. Wahlverein
Halberstadt.

Am 25. September, mittags
12 Uhr, fand nach langem
Leiden das Mitglied Zigarren-
macher
Ernst Faulbaum.
Die Beerdigung findet Montag
nachmittags 3 Uhr vom Traver-
sauje, Gröperstr. 63, aus statt.
Um recht zahlreiche Betheil-
igung ersucht
Der Vorstand.

H. LUBLIN

Teppich-Woche

von
Montag den 28. September
bis
Sonnabend den 3. Oktober

8/4 = ca. 140|190

Axminster III	<u>Sonderpreis</u>	3.50
Axminster MO	<u>Sonderpreis</u>	6.00
Axminster Pascha	<u>Sonderpreis</u>	7.50
Axminster Kalbul	<u>Sonderpreis</u>	8.00

8/4 = ca. 140|190

Velours II	<u>Sonderpreis</u>	9.50
Tapestry Prima	<u>Sonderpreis</u>	11.00
Axminster Islam	<u>Sonderpreis</u>	12.00
Velours Prima	<u>Sonderpreis</u>	14.00

10/4 = ca. 160|240

Axminster MO	<u>Sonderpreis</u>	9.50
Axminster Pascha	<u>Sonderpreis</u>	11.75
Axminster Kalbul	<u>Sonderpreis</u>	13.00
Axminster Islam	<u>Sonderpreis</u>	18.50

10/4 = 160|240

Velours II	<u>Sonderpreis</u>	16.50
Tapestry Prima	<u>Sonderpreis</u>	18.50
Velours Prima	<u>Sonderpreis</u>	22.50
Korassan Prima	<u>Sonderpreis</u>	25.00

12/4 = 200|300

Axminster MO	<u>Sonderpreis</u>	14.75
Axminster Pascha	<u>Sonderpreis</u>	18.50
Axminster Kalbul	<u>Sonderpreis</u>	19.75
Axminster Islam	<u>Sonderpreis</u>	27.00

12/4 = 200|300

Tapestry Prima	<u>Sonderpreis</u>	30.50
Velours Prima	<u>Sonderpreis</u>	35.50
Axminster Prima	<u>Sonderpreis</u>	46.50
Uschok Prima	<u>Sonderpreis</u>	52.50

16/4 = ca. 250|350

Axminster Pascha	<u>Sonderpreis</u>	32.50
Axminster Kalbul	<u>Sonderpreis</u>	33.50
Axminster Islam	<u>Sonderpreis</u>	45.00
Velours Prima	<u>Sonderpreis</u>	62.50

16/4 = 250|350

Tapestry Prima	<u>Sonderpreis</u>	48.50
Korassan Prima	<u>Sonderpreis</u>	72.00
Axminster Prima	<u>Sonderpreis</u>	72.00
Uschok Prima	<u>Sonderpreis</u>	75.00

Verlagen

Axminster MO	<u>Sonderpreis</u>	60 1.50
Axminster Pascha	<u>Sonderpreis</u>	1.20 2.00
Axminster Kalbul	<u>Sonderpreis</u>	2.25 2.90
Axminster Islam	<u>Sonderpreis</u>	2.85 3.75

Verlagen

Tapestry Prima	<u>Sonderpreis</u>	2.40
Velours Prima	<u>Sonderpreis</u>	3.75
Axminster Prima	<u>Sonderpreis</u>	7.50
Uschok Prima	<u>Sonderpreis</u>	8.75

Ausstellung

in

echt orientalischen

Teppichen!

Sonder- Preise

Echte
Afghans
Korassans
Gendje
Kelims
Djidjims

Sämtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison sind eingetroffen!

Spezial-Abteilung
für
korpulente Herren



Paletots
Halter
Mäntel
Jackett-
Anzüge
Gehrock-
Anzüge
Sport-
Anzüge
Pique-
Westen

Hervorragendes

auf dem Gebiete der
Herren- und Knaben-Konfektion
zu liefern ist nur einem

Spezial-Geschäft

I. Ranges durch Erfahrungen und Vorteile, welche die
Fabrikation im großen mit sich bringt, möglich.
Für jeden Stand, für jeden Zweck und
für jede Figur
Liefere ich tadellose fertige Kleidung und ebensolche nach Maß
in jeder Preislage und Geschmacksrichtung.

Die Besichtigung meiner enorm großen
Waren-Vorräte - ohne Kaufzwang - erbeten.

Joden-
Joppen
Werktags-
Hosen
Festtags-
Hosen
Jünglings-
Anzüge u.
Paletots
Knaben-
Anzüge u.
Paletots
Arbeits-
Garderobe



Diese Woche sind in meinen 9 Schaufenstern ausgestellt:

Über 100 Herbst- u. Winter-Paletots in neuesten
" 100 Anzüge, aparte Neuheiten usw. 28

Meinr. Casper Breiteweg 133

Buckau Rud. Barfels
Schönebergstr. 29/30
Tel. 6111

Geld.

Franziskanerstr. 3a
Beleihung
aller Wertpapiere und
Waren jeder Art,
Möbel, Pianinos
Fahrräder
Nähmaschinen usw.
Kausur-Verkauf.
Leihhaus
M. Korn
Franziskanerstr. 3a



Die besten
Verlobungsringe
gefertigt 333 und 535
Steinringe
auf Gold werden zu jedem Preise
verkauft.
Gestaltungen gratis.
Reparaturen billig.
mit Goldschmiedekunst
Otto Beyer, Juwelier.

Möbel

Büro- und Wohn-
Einrichtungen und
Goldleisten liefert bei
Emil Brodmann
Königsplatz, 12. - Reichardt-
Kaufhaus

Nähmaschinen

Alle Sorten, die auch ohne
Nadel laufen.
Eigene Reparaturwerkstatt.
A. Ziegler
Sudenburg
Halberstädterstr. 117.

37 | Sudenburg | 37
Halberstädterstr.

Herbst- Neuheiten!

Herren-Hüte
Klapphüte, Zylinder
Kinder-Mützen
Herren-Mützen
Schüler-Mützen
Wäsche, Krawatten
Handschuhe, Schirme
in größter Auswahl u. besten
Qualitäten zu sehr billigen Preisen

Theodor Kraft

37 | Sudenburg | 37
Halberstädterstr.

Rantschulstempel
Eisen- und Goldschmied-
Geschäfte aller Art bejourn
L. Sauer, Haupt-Poststraße 14. Engel, Strich, G. Bartel, Weststr. 7.

Konsum-Berein „Biene“ für Schönebeck a. Elbe u. Umg.

E. G. mit beschränkter Haftung

Zum Schluß des Geschäftsjahres

Unser Mitgliedern werden dringend ersucht, sämtliche Meinen
Gegenwartigen bis zum 29. September d. J. gegen größere
an Verkaufslager anzuschicken. Nachdem findet ein Umtausch
nicht mehr statt.

Am Mittwoch den 30. September d. J. werden die
Verkaufslager wegen Reparatur der Warenbestände von mittige
1 Uhr für den Verkauf

geschlossen.
Der Vorstand.

neu gründet!

Schlachtenpanorama, am Kaiser-Wilhelm-Platz. Mars la Tour.

Lobesritt der Brigade v. Bredow am 16. August 1870.
● Kolossal-Rundgemälde. ●
Grösste Sehenswürdigkeit der Provinz!
Eintrittspreis 1.05 M. einschließl. Mühl. Militärs und Kinder 50 Pf.

Allgemeine Ortskrankenkasse Halberstadt.

Zu der am Dienstag den 6. Oktober ex., abends 8 1/2 Uhr, im
Gewerkschaftshaus, Gerberstraße 15, stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung

werden die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu zahlreichem
Besuch eingeladen.
Tages-Ordnung: Statuten-Beratung.

Der Vorstand.
Aug. Winter, Vorsitzender. Karl Friedrich, Schriftführer.

Zentral-Verband der Maurer Zahlstelle Magdeburg.

Dienstag den 29. September 1903, abends 8 Uhr

Versammlung

im „Dreikaiserbund“, Große Storchstraße 7.

Tages-Ordnung:
1. Idealtistische Erziehung und Bildung der Ar-
beiter durch die Gewerkschaften.
Referent: Redakteur R. Albert.
2. Verhandlungsangelegenheiten.
3. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Walhalla
Jeden Abend
Große Spezialitäten-
Vorstellung. 474

Walhalla
Serenissimus-
Zwischenspiele. 474

Sommer- u. Winter-
Ueberzieher
Joppen, Herren-Anzüge,
Jackets u. Jopps,
Hosen u. Pantaloons,
langf. Jacken, gelbe
Ueberzieher, Anzüge,
Jackets, Strickwaren,
Fregatten
im Aussehen
Franziskanerstr. 3a
M. Korn.

Sudenburg.
Der mittlere, weite, gut
mit Stoff gefüllt, auch mit
Wilhelm Störcke
Gastarbeit
Seidenstoffe, Klapphüte (eigener
Fabrik). Nur Neuheiten!
Spezialität: Hüte in jedem Genre.
Schöne, dicke, Krawatten.
Reparaturen prompt und billig.
Halber-
städterstr. 39a

Früher mit Seber ausgekleidet waren, mußte sich Königstett die Haut durch das blante Eisen durchschneiden lassen. Wie in einem Prozesse festgestellt wurde, geschah dieses aus „technischen Gründen“, weil der Raubmörder dünnere Hände und Weingelenke hatte, als Königstett. **Zwanzig Tage**, vom 10. bis 28. April 1892, tug Königstett dieses tödliche Geschweide, dann wurde er „infolge seines Wohlverhaltens“ wieder davon befreit. Schließlich wurde Königstett zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt und 1 Monat als verbüßt erachtet. Später brachte ihn die „Bestechung“ des Wachtpostens noch 1 Monat Gefängnis ein, während der Posten 9 Monate Festung erhielt. Die Festung Königstetts wurde viel besprochen. Der Minister forderte Kaiser auf, sich dienlich darüber zu äußern, fand aber keine Veranlassung, gegen den schneidigen, Sozialisten bekämpfenden Ordnungshüter einzuschreiten, dagegen wurden Dr. Lug, dem einige Zeitungen unterlaufen waren bei der Besprechung des Falles, zu 1 Monat Gefängnis und der damalige verantwortliche Redakteur der „Volkstimme“, Genosse Martini, zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt wegen Beleidigung des Staatsanwalts Maizier.

Dort 30 Mark Geldstrafe bei einem Prinzenaufseher. Hier, wo der Unterjüngling gefangen, der ja ebensogut hätte freigesprochen werden können, nur ein Stüchchen Wurfschiffchen, wird er in Ketten gelegt wie ein gemeiner Verbrecher!

Wer ist es also, der zum Haß gegen die bestehenden Zustände aufreizt? —

Gegen den Genossen Arons, der am Montag um 8 Uhr abends hier im „Luitenpark“ sprachen wird, richtete Hirschfelder in seinem Blättchen folgende Notiz:

Der bekannte Sozialdemokrat und Schwiegerjohn des Willibardus Reichröder, Herr Kandidat Dr. Leo Arons, wird am Dienstag in Stuttgart über Landtagswahlen reden. Herr Arons ist durch sein vieles Geld bekannt und durch den Umstand, daß der sozialdemokratische Parteivorstand ihn stets da kandidieren läßt, wo er durchfallen muß.

Daß der Parteivorstand sich in die Aufstellung der Kandidaten nicht einmischte, weiß Hirschfelder recht gut; auch beweist der Stimmenzuwachs, den unsre Partei im ersten Berliner Reichstagswahlkreise erfahren hat, zur Genüge, daß Genosse Arons keineswegs immer durchfallen muß.

Der blöde Appell an die niedrigen Instinkte durch den Hinweis auf die Familienangelegenheiten des Genossen Arons wird die Arbeitermassen nicht abhalten, die Versammlung am Montag zu besuchen. Wir haben keine Ursache, Personenkultus mit Männern zu treiben, die in unsem Reihen ohne Rücksicht auf ihre Privatinteressen für die Umgestaltung der sozialen Zustände und die Wahrung der Arbeiterinteressen kämpfen, obwohl sie selbst der bestehenden Klasse angehören. Als gleichberechtigte Genossen werden sie uns indes stets willkommen sein, denn — „nicht predigen wir Haß den Reichen, nur gleiches Recht für jedermann!“

Zeitungsbestellung beim Wohnungswechsel. Zu Michaelis ist in der Regel der Wohnungswechsel ein außerordentlich harter. Zielmals wird dabei an etwas sehr Wichtiges gar nicht gedacht, nämlich die Zeitung rechtzeitig in die neue Wohnung zu bestellen. Kommt dann in

dieser am ersten Tage der Zeitpunkt, an dem das Blatt eintreffen soll, dann wird erst bemerkt, daß es nicht eintreffen kann, weil ja der Zeitungsträger gar nicht weiß, daß sein Abonnement verzogen und wohin er verzogen ist. Um also beiden Teilen Unannehmlichkeiten zu ersparen, ist es nötig, daß noch vor dem Umzug dem Zeitungsträger die genaue Adresse der neuen Wohnung angegeben wird.

Zugveränderungen. Nach dem Winterfahrplan (ab 1. Oktober) werden an neuen Zügen eingerichtet: 650 nach und 745 von Wolmirstedt, beide nur Werktags; fort-fallen werden die Schnellzüge von und nach Berlin 1109 und 829, die Badezüge von und nach Elmern 911 und 155, 745 von Wolmirstedt und 810 nach Niederbodeleben. In den Abgangszeiten ändern sich die Züge nach Hannover 557 statt 604, Berlin 1218 statt 1208, Thale 729 statt 730 und 1232 statt 1230, Güsten 729 statt 405, Scharnebeck 603 statt 601, Köthen-Leipzig 125 statt 115, Debitfelde 140 statt 120 und Stendal 120 statt 225 und 349 statt 352; in den Ankunftszeiten treten Veränderungen ein bei den Frühzügen aus Helmstedt, Schöningen, Borsum, Blumenberg und Halberstadt, beim Mittagszug aus Hannover und den Nachmittags- und Abendzügen aus Gilsleben, Leipzig-Köthen, Coburg, Debitfelde und Zerbst.

Wichtig für Reisende, die eine Fahrkarte verlieren. Eine interessante Entscheidung fällt das Landgericht zu Magdeburg vor einiger Zeit: Der königlich preussische Eisenbahnfiskus, vertreten durch die königliche Eisenbahndirektion zu Magdeburg, klagte gegen einen hiesigen Einwohner auf Zahlung des Kaufpreises für die Rückreise desselben von Berlin nach Magdeburg. Die Klage wurde in erster Instanz abgewiesen, aber auch die Berufung des Fiskus gegen das erste Urteil zurückgewiesen. Der Tatbestand richtet sich auf folgende Frage: Ist der preussische Eisenbahnfiskus berechtigt, eine nochmalige Zahlung des Fahrpreises von einem Fahrgast zu fordern, der ohne gültige Fahrkarte auf einer Eisenbahnfahrt betroffen wird, der aber nachweisen kann, daß er die Fahrt mit einer genügenden Fahrkarte angetreten hat und dem auch eine Beiseiteschaffung der Karte zu betrügerischen Zwecken nicht nachgewiesen ist. Sowohl das Amtsgericht als auch das Landgericht Magdeburg haben diese Fragen verneint. Begründet war der Anspruch des Klägers auf § 21 Abs. 2 der Eisenbahnverkehrsordnung vom 26. Oktober 1899. Diese Bestimmung lautet: „Wer ohne gültige Fahrkarte im Zuge Platz nimmt, hat für die ganze von ihm zurückgelegte Strecke usw. zu entrichten.“ Der Fiskus will nun, daß diese Bestimmung dahin aufgefaßt werde, es genüge schon, daß jemand an irgend einem Punkte der von ihm unternommenen Fahrt ohne Fahrkarte befunden werde, um für ihn die Zahlungspflicht aus § 21 Abs. 2 der Verkehrsordnung zu begründen. Dem pflichtete das Landgericht Magdeburg jedoch nicht bei. Das Gericht ging von der Ansicht aus, daß das Zugbenutzen ohne gültige Fahrkarte nur von dem gesagt werden kann,

der ohne Fahrkarte die Fahrt angetreten hat, nicht aber von dem, der seine Fahrkarte unterwegs verloren hat. Im vorliegenden Falle konnte der Reisende den Nachweis führen, daß er die Fahrt mit gültiger Karte angetreten hat.

Der Stammgast auf dem Gewerbegericht. Immer wieder taucht die Firma Meyer Oppenheimer vor dem Gewerbegericht auf. Am Donnerstag wurde (siehe auch den Bericht in letzter Nummer) über folgende Sache verhandelt:

Gegen die Bauunternehmer Drube u. Engelmann richtet sich eine Klage des Zimmerpoliers Pitt und 15 Genossen auf Zahlung von Restlöhnen zwischen 14,80 Mk. bis 68,68 Pfennig. Die Verhandlung entrollt ein ganz krafftes Bild des Bauunternehmerchwinds, wie er gerade in letzter Zeit in Magdeburg Platz gegriffen hat. Der eine Firmenteilhaber Engelmann, der vor den Schranken des Gewerbegerichts erschienen ist, erkennt die Forderungen an, möchte auch zahlen, allein es fehlt ihm an dem Nötigsten. Sein Freund Drube ist nicht zum Termin gekommen, doch lassen die Verhandlungen gar keinen Zweifel darüber, daß sich die Bauunternehmer um das Bezahlen der Löhne herumdrücken wollen, da nämlich Drube die Mär verbreitet, daß ihm sein Bau 4000 Mark weggenommen habe, die zur Zahlung der Löhne und auch anderer Forderungen bestimmt waren. Das Gewerbegericht kann es nicht begreifen, daß sich die Mauer darüber nicht einig werden können, bei solchen Bauunternehmern überhaupt nicht zu arbeiten, da sie doch organisiert sind, und es darauf ankommen zu lassen, wo die Herren ihre Bauarbeiter herbekommen. Die Anfrage des einen Klägers, ob nicht die das Geld gebende Firma, in diesem Fall die Firma Meyer Oppenheimer, für die Löhne haftbar gemacht werden kann, wird vom Vorsitzenden dahin beantwortet, daß die Haftbarmachung nur dann erfolgen kann, wenn nachgewiesen wird, daß besagte Firma an vollständig mittellose Leute Geld gebe, um als Bauunternehmer fungieren zu können. Dies trifft in vorliegendem Falle nicht zu, da beide bauführenden Unternehmer bemittelt waren; weil aber nun ein derartiger Beweis der vollständigen Mittellosigkeit bezüglich der Bauunternehmer ungemein schwierig ist, gibt der Vorsitzende den Bauarbeitern den Rat, künftig vorsichtig zu sein und sich nicht allzusehr auf das Gewerbegericht zu verlassen. Auf Antrag der Kläger wird nach langer Verhandlung gegen Drube ein Versäumnisurteil erlassen, an die Kläger die eingelagerten Restlöhne nebst Versäumniskosten zu zahlen.

Im Naturheilverein Briefkast sprach am letzten Donnerstag in Richardis Festhale Herr Lang über Pilze. In seinem Vortrage besprach der Redner zuerst die Verbreitung und Fortpflanzung der Pilze und kennzeichnete sodann an Hand vorzüglicher Abbildungen und vieler feiner Exemplare besonders die eßbaren Pilze und diejenigen giftigen, die leicht als genießbar angesehen werden können. Er veranschaulichte dabei besonders die in unserer Gegend wachsenden Arten. Im Anschluß an diesen Vortrag findet am Sonntag den 27. September, morgens 7½ Uhr, vom Artillerie-Dental-Friedrichstadt aus unter Leitung des Herrn Lang eine Pilzexpedition nach der Försterei Klus statt. Gäste sind willkommen.

Lange & Münzer

Breiteweg 51a.

Polen-Mützen	Filz, rot und weiß	13 Pf.	Prinz Heinrich-Mützen	Filztuch, gefüttert	38 Pf.
Polen-Mützen	gewaschen	28 Pf.	Matrosen-Mützen	Tuch, mit Bandgarnitur u. Flagge	60 Pf.
Polen-Mützen	mit weitem Rand, Treppenhoch und Gabelkante	60 Pf.	Matrosen-Mützen	mit Treppengarnitur und Palette	68 Pf.
Sodei-Mützen	gewaschen, gefüttert, mit Flagge	45 Pf.	Matrosen-Mützen	Homespun mit Palette	75 Pf.
Sodei-Mützen	mit weitem Rand, gefüttert, mit Flagge	48 Pf.	Matrosen-Mützen	ganz mit Worte benäht u. Palette	85 Pf.

Kieler Matrosen-Mützen mit festem Deckel und Schriftband **1.25** Mk.

Ausschneiden!

Wohnungswechsel.

Expedition der Volksstimme

Jacobstraße 49.

Ich ersuche Sie, die mir in meine bisherige Wohnung

_____ gefandte

Volksstimme vom _____

ab in meine neue Wohnung nach _____

_____ zu senden.

Unterschrift:

Wir bitten, im Bedarfsfalle den obigen genau ausgefüllten Ausschnitt an unsere Expedition zu senden oder unserer Kolporteurin zu übergeben, worauf umgehend die Zustellung an die gewünschte Adresse erfolgen wird.

Etwas vom Abommentenfang.

Einen wesentlichen Bestandteil der Zeitungen, die vornehmlich auf Sensation ausgehen, bilden die Abbildungen von bekannten Persönlichkeiten oder wichtigen Tagesereignissen. Heute passiert etwas Wichtiges in weiter, weiter Ferne und morgen findet es der staunende Leser schon in seiner „Unparteiischen“ abgebildet. Wie das mitunter „gemacht“ wird, erzählt die konservative Zeitung „Post“:

„Wenn man das Porträt einer zur Tagesberühmtheit gewordenen Person bringen will und ein solches nicht schnell genug beschaffen kann, so wird den gutgläubigen Lesern einfach das gerade auf Lager befindliche Bild irgend einer andern Person beigegeben.“

z. B.: Vor uns liegt Nummer 6 einer in Berlin erscheinenden illustrierten Wochenchrift, die als Gratisbeilage für Tagesblätter gedruckt wird. Sie trägt den Titel „Im Zuge der Zeit“. In dieser Nummer befindet sich ein Bild, das laut Uberschrift die „Uberschwemmungen in Schlesien“ darstellen soll; wild stürmen die gewaltigen Wogen daher und weiß schäumt der sprühende Gischt auf, aber auf den ersten Blick erkennt jeder Schweizer rechts auf dem Bild das Schloß Laufen, links die Aluminiumfabrik, im Hintergrunde die

Rheinbrücke und in der Mitte vorn den Felsen; aber nicht genug, im Rheinfallbecken sind einige stürzende Giebelbalken und sonstiges unerkennbares Zeug eingezeichnet, um dem Schwimbel die Krone aufzusetzen. Die Redaktion schreibt wörtlich unter das Bild vom Rheinfall: Wir bringen an dieser Stelle die „photographische Aufnahme eines Uberschwemmungsgebietes bei Reife“. — Im Hannoverschen „Volksstimme“ lesen wir: Sobald eine berühmte Persönlichkeit genannt wird, bringt das hiesige „Tageblatt“ deren Porträt. So wurde in der vierten Beilage der Nummer 163 des „Tageblatt“ vom 14. Juni 1903 das Bild des Obersten Pawlowitsch, eines Opfers der Belgrader Königsaffäre, gebracht. Dieses Bild scheint man in der Redaktion des „Tageblatt“ für den Bedarf von Offizierporträts bereit zu halten, denn in der ersten Beilage der Nummer 221 vom 11. August 1903 erscheint dasselbe Bild — auch nicht ein Stichelchen anders — wieder; diesmal als das Porträt des „Buren-Obersten Adolf Schiel“.

Ueber einen weiteren Fall von Sensationsmacherei berichtet die Frankfurter „Volksstimme“: Am 24. Juli ereignete sich in Basel ein seltsamer Unfall. Der Bankier La Roche-Selin und der Besitzer des Alschwiler Gipswerkes bei Basel, Herr Paul Ruf, fuhren in einem Automobil, von Kleinbasel kommend, über die Wettsteinbrücke, wo sie ungefähr in der Mitte des ersten Brückenbogens ein ihnen entgegenfahrender Tramwagen zum Ausweichen nötigte. Statt aber im Bogen nach links auszuweichen, fuhr das Automobil plötzlich mit voller Kraft schnurstracks gegen das eiserne Brückengeländer das unter der Wucht des Anpralles in der Ausdehnung von drei Metern buchstäblich zerplatzte. In weitem Bogen flog das Automobil über die Brücke, in noch weiterem Bogen flogen die Insassen. Kann sich jemand davon eine Vorstellung machen? Gewiß nicht! Danken wir also dem Herrn, daß zufällig einer der geistreichsten Redakteure eines hiesigen (Frankfurter) Blattes, der sich sonst das ganze Jahr in der Schenkeimergasse befindet, im Augenblick des entsetzlichen Vorfalles in unmittelbarer Nähe der Unglücksstätte befand! Danken wir dem Herrn, der alle guten Menschen bewacht, daß den beiden Verunglückten nichts passiert ist, freuen wir uns aber noch mehr darüber, daß jener genannte geistvolle Redakteur zufällig eine Kamera bei sich hatte und zufällig auch genau jenen Augenblick auf der Platte fixieren konnte, als die beiden Autler kopfüber ins Wasser stürzten. So kam ein Bild des nervenaufharpelnden Ereignisses in die „Kleine Presse“. Welche Summe von Zufällen! Man sieht sie fliegen, die beiden Verunglückten... Es lebe der Zufall!

„Schnurstracks“ — das war in weitem Bogen ins Wasser stürzenden Autler. Aber einen schweren Hut muß er gehabt haben, der eine Autler. Sein Hut hat nämlich nach dem schönen Wilde früher das Wasser erreicht, wie der Besitzer. Ja, wenn schon einmal Wunder passieren, da kommt's auf eins mehr auch nicht an!

Dieses „Zufallsbild“ ist in der Sonnabendnummer der „Kl. Pr.“ und in der Sonntagnummer schrieb sie selbst dazu wörtlich:

„nur einem glücklichen Zufall ist es zuzuschreiben, wenn ein Photograph gerade an jener Stelle vorhauden war und eine Aufnahme machen konnte. Phantasiebilder, wie sie früher an der Mode waren, als der Kodak noch nicht der stehende Begleiter von Touristen war und wie sie heute noch von den Blättern gebracht werden, die strupellos „in Sensation machen“, kann eine Zeitung, die ernst genommen werden will, ihren Lesern nicht mehr aufstischen. Da heißt es eben in sehr vielen Fällen, sich mit Geduld wappnen und warten, bis...“

zwei Autler über eine Brücke stürzen! Nicht wahr? —

Gerichts-Beitrag.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 25. September 1903.

Wegen Kindesaussetzung wurde in nicht-öffentlicher Sitzung gegen die 20 Jahre alte Köchin Emma Rüttge aus Gensleben verhandelt. Die Angeklagte war jahrelang Köchin in der Familie eines hier wohnenden Majors. Am 10. Juni d. J. fühlte sie, daß ihre Entbindung herannahe und wurde von großer Angst ergriffen, da sie ihren Zustand verheimlicht hatte. Sie flüchtete in den Luisengarten und gebar dort in einem Busche ihr Kind, das sie hilflos dort liegen ließ, so daß es infolge dessen starb. Der Vater ist der damalige Burche des Majors. Dem Wahrspruche der Geschworenen gemäß, die nur fahrlässige Tötung bejaht hatten, erkannte der Gerichtshof auf 5 Monate Gefängnis, wovon 2 Monate für verbüßt erklärt wurden.

Sandgericht Magdeburg.

Sitzung vom 25. September 1903.

Begünstigung. Der Musiker Hermann Wendt hier, geboren 1881, war Kassierer bei dem wegen Kautions-schwindels zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilten Agenten Oskar Engel und befandete bei seiner polizeilichen Vernehmung am 29. Mai d. J., er habe dem Engel keine Kautions-jondern ein Darlehn von 300 Mark gegeben. Damit beabsichtigte Wendt, seine Kautions zu retten, weil Engel ihm erklärt hatte, er könne nicht zahlen, wenn er bestraft werde. Das Urteil lautete wegen Begünstigung auf 1 Tag Gefängnis.

Freispruch. In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Zimmermann Friedrich Niemer zu Wangleben freigesprochen.

Messerhelden. Die Kellner Rudolf Wohlfeil, geboren 1874, Karl Duerner, geboren 1876, Christian Braune, geboren 1885, und die Wäscherin Friederike Pauli, geboren 1873, hieselbst, Duerner jetzt in Halberstadt, sind wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt. Sie kamen am 16. Juni d. J. früh morgens bezech mit ihren Mädchen von einem Tanzvergnügen und wurden von mehreren Personen, die ebenfalls angeheitert

Sonntagsplauderei.

Rudolf Adt, 22. September. Die Polizeibeamten Thüringens haben hier die Gründung eines eignen Polizeiblattes für Thüringen beschlossen.

Meldung der „Saale-Ztg.“

Folgende erste Nummer des neuen Polizeiblattes, welches den Titel „Der Freiheitsbote“ führt, ist uns soeben zugegangen.

Die objektivste Behörde von der Welt.

Anlässlich des Prozesses Sternberg bezeichnete der Herr Oberstaatsanwalt Jenbiel die Staatsanwaltschaft als die „objektivste Behörde von der Welt“. Da wir, wie allen Verdächtigungen zum Trotz betont sein mag, ein durchaus unabhängiges Organ sind, so gestatten wir uns dem Berliner Herrn Oberstaatsanwalt in aller schuldigen Ehrfurcht höchlichst zu widersprechen. Haben wir es nicht oft genug erleben müssen, daß die Staatsanwaltschaft, die doch selbst das Unmöglichste zu glauben pflegt, der objektiven Feststellung der Polizei Widerstand leistete?

So ereignete es sich z. B. erst neulich in einer deutschen Stadt, daß ein hochverdienter „Geheimer“ einen jugendlichen Epigebuben entlarvte. In einem Hause war nachts eingebrochen und Geld gestohlen worden. Am nächsten Tage wurde von dem findigen „Kriminal“ beobachtet, wie ein den arbeitenden Klassen angehöriger, etwa 17-jähriger junger Mann, längere Zeit hindurch vor demselben (!) Hause auf- und (!) abging. Um sich nun zu vergewissern, ob ein Zweifel an der Schuld des jugendlichen Verbrechers obwalten könne, ließ sich unser Kamerad von dem Jüngling dessen Portemonnaie vorzeigen und fand darin — welch unantastbarer Beweis! — 20 Mark!

Obwohl niemand leugnen wird, daß junge Leute aus niederen Stände niemals in der Lage sind, sich auf reelle Weise 20 Mark anzueignen und obwohl jeder Kriminalist weiß, daß Verbrecher am Tage nach einer Untat gewohnheitsgemäß an den Ort ihrer unheilvollen Handlung zurückkehren, lehnte der Staatsanwalt doch die Erhebung der Anklage ab. (!!) Unbegreiflicherweise wurde dem trotz seiner Jugend bereits so verdorbenen Sünder geglaubt, er habe sich im Laufe einiger Jahre 20 Mark von seinem Arbeits-

verdienst erspart (Wer lacht da?); seinen Aufenthalt vor dem fraglichen Hause erklärte der Burche damit, daß er auf seine Tante gewartet habe, welche in demselben Hause wohne. Das zufällige Vorhandensein der Wohnung einer alten Tante in dem fraglichen Gebäude machte sich der Schlingel also zunutze und der Staatsanwalt fiel auf diese naheliegenden Ausreden hinein!

Wir meinen daher, daß nicht die Staatsanwaltschaft, sondern die Polizei die objektivste Behörde von der Welt ist.

Politische Uebersicht.

Praktische Winke

erteilt uns unser Magdeburger „Re — — — er“ Korresp. Er schreibt uns:

Manche Kollegen hegen die verkehrte Ansicht, sie könnten sich das Wohlwollen ihrer Vorgesetzten durch eifrige Suche nach Mordern, Dieben und ähnlichen Individuen erwerben. Wer solchen rüch-sändigen Anschauungen huldigt, der sollte sich doch einmal die Frage vorlegen, wozu denn eigentlich die Wach- und Schließ-institute da sind, wenn unsere brave Schutzmannschaft ihr Leben durch die Bekämpfung mit allen möglichen anrüchigen Persönlichkeiten gefährden soll.

Der Polizei viel würdiger wie die Verfolgung der sogenannten Eigentums- und Roheitsverbrechen erscheint die Beaufsichtigung solcher Zaungenosse, die durch ihr sträfliches Tun die Sicherheit und Ordnung unseres wohlorganisierten Staatswesens zerrütten. So darf es z. B. nicht vorkommen, daß jemand Majestätsbeleidigungen ausspricht, ohne sofort arreziert zu werden. Man hüte sich daher auch vor jenen schlaun Majestätsbeleidigern, die ihre Hände in Blut tauchen, damit sie von der Polizei für Mörder gehalten werden und ruhig ihres Weges gehen können. — Sein Hauptaugenmerk richte man auf die Schaufenster der Buchhandlungen, weil dort manchmal gräßliche politische Verschönerungen zu entdecken sind, z. B. Zettel, auf denen — zittert, ihr Leser! — der Name des Verlegers und Druckers steht. — Gut tut man auch, von Zeit zu Zeit den Zeitungen Verichtigungen zu schicken und sorgsam darauf zu achten, ob die Redakteure diese Eingekandts in der richtigen Form zum Abdruck bringen. Oft lassen sich diese Unmenschen dazu hin-reißen, Verichtigungen mit kleineren Buchstaben abzubucken als zulässig ist. In diesem Falle ist es nun heilige Pflicht gegen den Staat, den Sünder seiner verdienten Strafe zuzuführen (1 Mark in Worten: eine ganze Reichsmark). — Ferner wird sich derjenige Be-amte einen phänomenalen Polizeiruhm sichern, der die Sanktions-schäfte gegen das sozialdemokratische Gift des-infiziert und dafür sorgt, daß wenigstens die vornehmsten Cafés vom Umsturzbazillus reingehalten werden.

Wir können uns den beherzigenswerten Mahnungen unjres angesehenen Mitarbeiters nur anschließen. —

Deutschland.

— Die Reformkleider kommen immer mehr in die Mode. Um unsre Kollegen vor Unannehmlichkeiten zu bewahren, machen wir sie darauf aufmerksam, daß sich der preußische Minister des Innern leider einer übelwollenden Presse gefügt und erklärt hat, daß er nicht in jeder Dame, die derartige unmoralische Kostüme trägt, eine Prostituierte sieht. Sonderbarerweise sollen auch weibliche Personen, die kurzgeschchnittene Haare tragen, deshalb nicht unter sitten-polizeiliche Kontrolle gestellt werden. Sogar wenn Damen auf der Straße besonders langsam oder auffallend schnell ipazieren gehen, soll nicht eingeschritten werden! — Wir erröten! —

Gewerkschaftsbewegung.

Achtung, Nachtwächter! In Ulfendorf sind die beiden Nachtwächter in eine Lohnbewegung eingetreten, weil sie nur je 30 Mark Monatsgehalt beziehen. Zuzug ist fernzuhalten! Kollegen laßt Euch nicht länger ausbenten! Ueberall erschalle der Ruf: Nachtwächter aller Länder, vereint Euch! —

Der kleine Jockspizel in der Westentasche.

Handwörterbuch für politische Polizisten.
Preis 50 Pfg.
Verlag in Berlin, Alexander-Platz.

Prächtige Villa

in einer Großstadt zu verkaufen
wegen Aufgabe des Geschäfts.
(Geigneter Lustfurausenthalt für Polizeinspektoren.)
Abz. erbeten unter „Ulrichstraße“ in der Exped. d. Btg.

Daß Dich nicht verblüffen!

Statgeber für ungesekliche Verammlungsauflöser.
Enthält die vorgeschriebenen Gesetzesverletzungen. Genaue Anweisungen über das Vereinsrecht nebst einem von allen einschlägigen Gerichts-entscheidungen freien Kommentar.

Stellengesuch!

Zünftiger Vigilant
mit 2 Jahren Gefängnis und 15 Jahren Zuchthaus vorbestraft, sucht Stellung. Gute Beziehungen zu Hühlerkreisen! Unter Geheim verbleibt! Adressen unter „Eisnam ein Fort“ in der Expedition dieser Zeitung.

waren, auf der Leipzigerstraße belästigt. Es fielen fortgesetzt Stichelreden und schließlich begann eine Schlägerei, wobei der Kellner Würzburg einen Stich in den Kopf erhielt, wogegen der Köpfer Ballbraun 14 Stichwunden davontrug. Während angeblich die angeklagten Kellner mit dem Messer arbeiteten, ergriff die Pauli den Stock ihres Viehhabers Querner, schlug Ballbraun, der zu Boden lag, damit über den Kopf und trat ihn mit dem Fuße. Die Kammer erkannte gegen den vorbestraften Wohlfeil auf 1 Jahr, gegen Querner auf 6 Monate, gegen Braune auf 3 Monate Gefängnis, gegen die Pauli auf 30 Mark Geldstrafe eventuell 10 Tage Gefängnis. Wohlfeil wurde sofort verhaftet.

Diebstahl. Der Kellner Friedrich Peyerling aus Salswedel, geboren 1885, war früher Schuhflepper hier und besuchte im Juni und Juli d. Js. häufig Badeanstalten, wo er die Gelegenheit benutzte, in einer großen Anzahl von Fällen aus den Kleidungsstücken der Badegäste Uhren, Geld, Brieftaschen und andre Sachen zu stehlen, die er dann teilweise versetzte, um ein lustiges Leben führen zu können. Am 29. Juni fälschte er eine Bescheinigung, die er als Legitimation beim Verfaß einer Uhr gebrauchte. Der Angeklagte wurde wegen dieser Straftaten zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kuppellei. Die verheiratete Marie Nauendorf geb. Meiseberg zu Stapfurt, geboren 1852, traf wegen Kuppellei 1 Woche Gefängnis.

Sandgericht Halberstadt.

Sitzung vom 23. September 1903.

Vom Schöffengericht zu Hadersleben wurde am 22. Juni der Baderlehrling Rudolf Ziel aus Hornbäumen, 17 Jahre alt, wegen Diebstahls mit einem Beweise bestraft. Der Angeklagte hatte mit der Ehefrau des Badermeisters Bohne von dem Brederschen Renbau in Hornbäumen Kautschukstücke gestohlen. Der Gerichtshof nimmt nur Beihilfe zum Diebstahl an und beläßt es bei dem Beweise.

Vom demselben Gericht wurde der Aktivist Karl Hemstedt aus Berlin, 27 Jahre alt, wegen Betrugs in einem und wegen der-

suchen Betrugs in vier Fällen zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hat mit seinem Bruder am 30. und 31. Januar in Hadersleben und Blankenburg in verschiedenen Geschäften Geld einwechseln lassen und dabei sich des Betrugs schuldig gemacht. Wegen Gemeingefährlichkeit solchen Treibens erhöht der Gerichtshof die Strafe auf 2 Monate Gefängnis.

Am 24. Juli versuchte der vorbestrafte Arbeiter Heinrich Karl Gustav Hoffmeister aus Halberstadt, 23 Jahre alt, ein kleines Mädchen zur Unzucht zu verleiten. Er wird deshalb unter Jubelung mildernder Umstände zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Während des Schützenfestes in Hadersleben am 20. Juli d. J. verspottete eine Anzahl Burtschen das heilige Abendmahl, indem sie in frivolster Weise die Zeremonie nachahmten. Als ein anderer Gast sich über die Entweihung entrüstete, fielen zwei von den Burtschen über ihn her und mißhandelten ihn. Es werden bestraft: Maurer Hermann Kaste, 19 Jahre alt, mit 9, Maurer Hermann Raibohm, 16 Jahre alt, mit 3, Schärer Hermann Raibohm, 16 Jahre alt, mit 2, Maurer Friedrich Fiedler, 19 Jahre alt, (dieser auch noch wegen vorjähriger Körperverletzung) mit 4, Schmied Hermann Fischer, 17 Jahre alt, mit 2, Schachtarbeiter Hermann Göhe, 19 Jahre alt, mit 6, Pferdewechter August Holzmann, 21 Jahre alt, mit 3, Knecht Otto Holtzner, 25 Jahre alt, (dieser ebenfalls noch wegen vorjähriger Körperverletzung) mit 4 und Schneider Friedrich Belurs, 18 Jahre alt, mit 3 Monaten Gefängnis. Freigesprochen werden: der Steinbrucharbeiter Otto Karße, 21 Jahre alt, Knecht Friedrich Baasche, 22 Jahre alt, Knecht Valentin Janjinski, 19 Jahre alt, und Maurer Otto Schmidt, 18 Jahre alt. Sämtliche Angeklagte wohnen in Hadersleben.

In der Nacht zum 3. August wurden auf der zwischen Hadersleben und Schernitz gelegenen Chaussee 21 junge Obstbäume abgebrochen und beschädigt. Der Arbeiter Albert Riehe, 25 Jahre alt, und der Postbote Gustav Kniep, 24 Jahre alt, aus Schernitz, gestehen ein, sich in der Trunkenheit dieser Straftat schuldig gemacht zu haben. Wegen der an den Tag gelegten Rohheit und zur Abschreckung für ähnliche rohe Gejellen werden beide zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Literarisches.

Meiers Großes Konversations-Lexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 145 000 Artikel und Verweisungen auf

über 18 240 Seiten Text mit mehr als 11 000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf über 1400 Illustrationsplatten (darunter etwa 190 Farbendruckplatten und 300 selbständige Kartenbeilagen) sowie 130 Textbeilagen. 20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.)

Beim Durchblättern des sechsten erschienenen Bandes vor Meiers Großem Konversations-Lexikon, der die Wörter Chemiker bis Differenz umfaßt, fallen sofort eine Anzahl Artikel auf, die uns Deutsche besonders interessieren, da sie alles behandeln, was sich auf Deutschland bezieht. Der Artikel „Deutschland“ gibt mit seinen zahlreichen prächtigen Karten und Tafeln ein ganz treffliches Bild von den geographischen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen unseres Vaterlandes. In präzisier, aber durchaus übersichtlicher Form wird das ganze Gebiet nach allen Richtungen hin behandelt, wobei eine Reihe statistischer Tafeln nach den neuesten Erhebungen sehr viel zum Verständnis beitragen. Die Geschichte unsres Volkes ist in großen Zügen, aber geradezu fesselnder Darstellung bis in unsere Tage bearbeitet, vier sehr gute geschichtliche Karten geben ein übersichtliches Bild der jeweiligen Entwicklung. Die großen Perioden des Befreiungskrieges und des deutsch-französischen Krieges haben besonders ausführliche selbständige Artikel erhalten. Besonders ist der Artikel „Deutsche Literatur“ abgefaßt sehr interessant ist auch der neue Artikel „Deutsches Volk“ mit einer Karte über die Verbreitung der Deutschen in Mitteleuropa. Für das Verständnis der Vorgänge in unserer ostasiatischen Politik ist der Artikel „China“ mit den beiden Karten, namentlich der zweiten der Provinzen Tschili und Schantung sowie die Karte vom Unterlauf des Peiho, dem Kriegsschauplatz der letzten Jahre, von größtem Interesse. Aber auch in die Geschichte und in die Literatur dieses bis jetzt so geheimnisvollen Landes werden wir genau eingeweiht. Die Erzeugnisse der Technik im Dampfmaschinenwesen und im Dampfmaschinenbau finden in größeren Aufsätzen eine treffliche Behandlung. Auch hier ist eine Reihe ganz neuer Tafeln dazugekommen, die auch den Laien mit der sonst schwer verständlichen Materie vertraut machen. — Die Erwähnung dieser aus dem Reichtum des Wissens, der in dem Band aufgeschapelt ist, herausgezogenen Artikel wird genügen, um erkennen zu lassen, daß wir es in dem vierten Bande wieder mit einer ganz hervorragenden Akquisition der deutschen Literatur zu tun haben, die inhaltlich und in der Ausstattung ihresgleichen sucht.

Briefkasten.

K. J. 78. Butter kann auf ihre Echtheit untersucht werden bei Albert u. Hempel, Breiteweg 11, bei Brodthof u. Ehrede, Bahnhofstraße 12, und bei Robert Erhardt, Bahnhofstraße 10. Wieviel die Untersuchung kostet, läßt sich erst nach der Analyse feststellen.

Eine Frühstücks-Beachtung. Wir haben durchschnittlich 10-12 Stunden nichts zu uns genommen, wenn wir früh morgens aufstehen. Das ist die längste Hungerperiode unsres Magens. Das erste Frühstück beendet diese lange Hungerperiode und hat gleichzeitig die Aufgabe, unsern Magen auf die lange und angestrengte Tätigkeit, die er während des Tages entfalten muß, vorzubereiten, den Magen gleichsam für seine Tagesarbeit zu pimmen. Das vermag aber nur ein mildes, wohlbedunntes Getränk, ein solches, das den Magen leicht und mäßig anregt, ohne die Nerven aufzuregen und andre nachteilige Folgen mit sich zu bringen, ein Getränk, das ferner immer von gleichmäßiger, unabweisbarer Güte ist. Der Bohnenkaffee, das eigentliche Frühstücks-Getränk der heutigen Kulturwelt, erfüllt in Wirklichkeit keine dieser Hauptbedingungen, denn, wird er hart zubereitet, so reizt er den Magen in übermäßiger, gesundheitsgefährlicher Weise, bewirkt eine unnatürliche Beschleunigung und Abkürzung des Verdauungs-Prozesses und ist unsern Nerven und unsern Sinnen höchst gefährlich; wird er dagegen dünn getrunken, so fällt er und überwiegen mit ein wenig Honig, ohne irgend welchen Nutzen zu bringen. Sein einziger Vorzug, der ihm auch nicht abgesprochen werden soll, ist sein eigenartiger Wohlgeruch und Wohlgeschmack.

Nach diesem allen würde das Muster eines Frühstücks-Getränkes in jeder Beziehung dasjenige sein, welches das Aroma des Bohnenkaffees besitzt, ohne einen einzigen seiner Nachteile aufzuweisen und welches zugleich genau den angeführten Bedingungen entspricht, die für das Hauptgetränk einer der wichtigsten Mahlzeiten des Tages unerlässlich sind. Existiert nun in Wirklichkeit schon ein solches Muster-Getränk oder ist es nur in der Phantasie der Engländer, Gesundheits-Kritiker und Feinschmecker vorhanden. Es existiert und heißt — Kathreiners Malzkaffee. Derselbe geradzu vollkommene Präparat besitzt in hohem Grade den eigentümlichen Duft und Wohlgeschmack des Bohnenkaffees. Durch ein eigenartiges, patentiertes Verfahren wird dem kräftigen und köstlichen Malz das Kaffee-Aroma imprägniert, demnächst eines würzigen und gänzlich unbedenklichen Extraktes aus dem Fruchtfleisch der Kaffeebohne. Zu diesem Vorzuge gesellt sich noch die ausgezeichnete, mild anregende Wirkung, die Kathreiners Malzkaffee auf Nerven und Verdauungs-Organen ausübt, ohne die geringsten schädlichen, unliebsamen Folgen nach sich zu ziehen. Und schließlich muß der Umstand entscheidend in die Waagschale fallen, daß Kathreiners

Malzkaffee in immer gleichmäßiger Güte auf den Markt kommt, weil er nur aus edelsten und bestem Rohmaterial fabriziert wird. Er bietet die vollständige Garantie unbedingter Reinheit und stets gleichmäßiger Qualität, was durch zahlreiche übereinstimmende Gutachten sachmännischer Autoritäten außer Zweifel gestellt ist. Diese Tatsachen beweisen, daß Kathreiners Malzkaffee eine der nützlichsten und für das Volk reichlichsten Erzeugnisse der modernen Ernährungs-Hygiene zu bezeichnen hat und daß er speziell als Frühstücks-Getränk seinesgleichen nicht findet.

Man breche doch endlich mit der alten, eingefleischten Unsitte, den Tag gleich mit dem Genuße eines unter Umständen gefährlichen und heimtückischen Giftes zu beginnen, gleich früh morgens ein nervenfeindliches Narkotikum, wie es das im Kaffee und im Tee enthaltene Koffein ist, zu genießen. Man befehle sich zum Malzkaffee, man mache Kathreiners Malzkaffee zum ständigen Frühstücks-Getränk und die heilsame Wirkung auf Magen, Herz und Nerven wird sich in kurzer Zeit schon erfreulich geltend machen.

Louis Behne

Breiteweg 7 u. 8



Breiteweg 7 u. 8

Extra-Preise

Montag den 28. September
Dienstag den 29. September
Mittwoch den 30. September

Gasplättapparate mit 2 Platten, à 4 Köchen	6.75	Messer und Gabeln mit schmalen Griff Paar	14 ₰.	Kaffee-Service mit Malerei echt Porzellan, für 6 Personen	2.10
Kaffeemöhlen Seidenmühlens Bauart	87 ₰.	Gewürzschränke	48 ₰.	Speise-Service für 6 Personen, mit blauem Decor	7.80
Wäscheleinen à 30 Meter	33 ₰.	Während der Messe Honigkuchen von Eck. Haeblerlein, Nürnberg, u. Brannschweiger Fabrikat		Klammern Schod	8 ₰.
Kokosnüssen	18 ₰.	Tassen einzeln Paar	11 ₰.	Blumentöpfe mit Untersatz, Kunst	53 ₰.
Kohlenlötl Zinnig, mit Holzgriff	21 ₰.	Oberkrissen	6 ₰.	Obstteller in Majolika	9 ₰.

Vermischte Nachrichten.

* **Das juristische Mädchen für alles** ist bekanntlich der grobe Unfugspargraph. Eine Waschküchlerfirma ließ nach der „Dsch. Tagesztg.“ zu Zwecken der Reklame vor einiger Zeit z w e i K a m e l e durch einen Keger in Essen umherführen. Die Polizei inhibierte diese Reklame und sandte der Firma ein Strafmandat wegen groben Unfugs zu. Letztere beantragte richterliche Entscheidung und machte vor Gericht geltend, daß es sich um eine durchaus erlaubte Reklame handle, die in vielen großen Städten gemacht und nirgends beanstandet worden sei. Das Gericht stellte sich aber auf den Standpunkt der Polizei und verurteilte die Firma zur Zahlung der seitens der Polizei festgesetzten Geldstrafe. Die Firma hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. —

* **Die gefühlvollen Merikalen.** In dem katholischen St. Pauluskalender für das Jahr 1904 heißt es in der „Mundschau“: „Emile Zola, der literarische Schmutz, der seinen Judenschnabel am Felsen Petri und auch an der Lourdes-Grotte zu wegen versuchte, erstickte im Oktober in Paris, wenn nicht an seinem eignen Gestank, so doch an dem Kohlendampf und Schwefelwasserstoffgas, das seinem Heizofen entströmte, als er schlief. Man kann das einen sehr natürlichen Tod nennen.“ — Die Schwarzröcke ge-

stehen also ein, daß sie diesen „natürlichen“ Tod dem großen Weltbetrüger von Herzen gönnen. Wenn es auf sie ankäme, hätten sie gewiß schon früher dem Eintritt dieses „natürlichen“ Todes mit etwas Scheiterhaufenqualm nachgeholfen. Sie müssen ja im Feueranmachen von alters her noch eine große Übung haben und ihr gefühlvolles Herz hätte sie von einem Autodafé auch nicht zurückschrecken lassen. —

* **Spelterinis Fahrt über die Alpen.** Die schweizerische Depeschagentur erhält von einem der Begleiter Spelterinis, Dr. Seiler, aus Bignasco folgenden telegraphischen Bericht über den Verlauf der Fahrt: Die Traversierung der Alpen ist der „Stella“ gelungen. Von Barmatt ging die Fahrt über den Dom (4554 Meter), das Saas-Tal, das Fleischhorn (4001 Meter) und den Weißmies (4081 Meter) zum Lago Maggiore, dann über den See aufwärts gegen Locarno. Bei Brissago wurde mit Hilfe eines Dampfers die Landung versucht, konnte aber wegen der ungünstigen Terrainverhältnisse nicht bewerkstelligt werden. Nun war es Nacht geworden. Rasch wurde beschlossen, bis am andern Morgen in der Höhe zu bleiben. Zuerst ging's nun ins Maggia-Tal hinein, dann über den Ramn rechts ins Verzasca-Tal, dieses Tal aufwärts bis Brione, dann hinein in das linke Seitental. Dichter Nebel hüllte uns ein. Dabei trieben wir beständig vorwärts, bis wir endlich

um 8 Uhr morgens in einem Tallesel ruhig blieben. Wir verbrachten die Nacht über einem Schneefeld, 2800 Meter hoch. Erst beim Morgenrauen konnten wir feststellen, daß wir uns wiederum im Maggia-Tal befanden, und zwar über Peccia. Morgens 6 Uhr, bei Sonnenaufgang, ließ Spelterini den Ballon wieder steigen, und wir erreichten rasch wieder eine Höhe von 4900 Meter. Wunderbar breitete sich das ganze Alpengebiet vor uns aus. Der Wind trieb uns gegen Norden, also den Alpen zu und eine zweite Alpenüberquerung wäre möglich gewesen. Einen Augenblick erwägen wir, ob's zu wagen sei. Leider haben wir aber nur noch drei Säckel Ballast. Es muß also gelandet werden. Die Verhältnisse sind zwar für die Landung äußerst schwierige. Spelterinis scharfer Blick erwählt für die Landung die Alpe Ghinti über Bignasco. Hier landen wir nach zwanzigstündiger ununterbrochener Fahrt auf einer Höhe von 1800 Meter morgens 9 Uhr. Erst spät nachmittags traf die vom Tale requirirte Mannschaft ein und erst nachts 1/2 12 Uhr langte die Expedition im Tale an. Die von der „Stella“ erreichte Maximalhöhe betrug 5300 Meter, die Durchschnittshöhe 4800 Meter, die Minimaltemperatur 7 Grad unter Null, die Geschwindigkeit 10 bis 15 Kilometer in der Stunde. Während der ganzen Fahrt wurde fleißig photographiert und beobachtet. —

Außergewöhnlich billige

3 Kleiderstoff-Angebote! 3

Soweit Vorrat reicht.

- | | | | | | |
|------------|-----------------------------------|---|-------|---------------|------------------------|
| Ein Posten | hochmodernste Poppenstoffe | schwarz-weiß und mit bunten Effekten | Meter | 75 und 95 Pf. | statt 1.05 u. 1.85 Mk. |
| Ein Posten | hochmodernste Ribeline | die neuesten Stoffe, 110 cm breit | Meter | 1 25 | statt 1.00 Mk. |
| Ein Posten | extra schwere Cheviots | alle Farben, 110 cm breit, vorzügliche Qualität, sehr preiswert | Meter | 1.25 | Mk. statt 1.75 Mk. |

Ferner:

für Braut-Ausstattungen und Hausbedarf

Anerkannt billigste reellste Bedienung

Riesen-Auswahl

**Leibwäsche Bettwäsche Hauswäsche
Gardinen Teppiche**

**Weberei-
Waren**

Siegfried Cohn

58 Breitweg 58

Telephon 3549

Zum Umzug

empfehle mein großartig sortiertes Lager in

Polster- und Tischler-Möbeln auf Abzahlung

Besonders empfehlenswert:

1 Bettstelle m. Matr.	Anzahlung	1 Bettstelle m. Matr.	Anzahlung
1 Kleiderschrank	10 Mk.	1 Kleiderschrank	15 Mk.
1 Tisch	wöchentliche Rate	1 Tisch	wöchentliche Rate
2 Stühle	1 Mk.	2 Stühle	1.50 Mk.
		1 Spiegel	
		1 Teppich	
		1 Regulateur	

2 Bettstellen mit Matr.	Anzahlung	2 Bettstellen mit Matr.	Anzahlung
1 Kleiderschrank	20 Mk.	1 Kleiderschrank	30 Mk.
1 Tisch	wöchentliche Rate	1 Vertikow	wöchentliche Rate
3 Stühle	2 Mk.	6 Stühle	3 Mk.
1 Sofa		1 Spiegel	
1 Spiegel		1 Diwan	
1 Kommode		1 Waschtisch	
1 Küchenschrank		1 Regulateur	
1 Küchentisch		1 Kommode	
1 Küchenstuhl		1 Küchenschrank	
		1 Küchenstuhl	
		1 Küchentisch	

Jedes Stück wird auch einzeln abgegeben. Anzahlung von 5 Mk. an.

Elegantere Ausstattungen bis zu 2000 Mark.

Grösste Auswahl in: Herren- und Knaben-Anzügen und Ueberziehern, Herren-Kragen, Jacketts u. Regenmänteln, Kleiderstoffen, schwarz u. farbig, Beizeug, Gardinen, Teppichen, Uhren, Regulateuren und Kinderwagen.

S. Osswald

Möbel- und Waren-Kredit-Geschäft

Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14, 1

vis-à-vis der Reichskirche.

Sonntags geöffnet von 11-2 Uhr.

Kredit auch nach ausserhalb

Im Erscheinen befindet sich:

Meyers Sechste, gänzlich Neubearbeitete und vermehrte Auflage.

Grosses Konversations-Lexikon

Ober 148,000 Artikel und Verweisungen, 11,000 Abbildungen, 1400 Tafeln.

20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark. Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Gratis verlange man von jedem Kolporteur ein Verzeichnis von Meyers Volksbüchern. Zu haben in der Buchhandlung Volksstimme.

C. Haack

Stephansbrücke 8

739

Messe-Stand: Eckbude vis-à-vis Regierungsstrasse

empfehle in größter Auswahl bei billigsten Preisen: Thüringer Wollewaren, als Jagdwesten, Unterjaken, Unterhemden und Unterhosen, sowie alle in dies Fach schlagende Artikel. Frauen- und Kinder-Bekleidung auch nach Maß. Beste Bezugsquelle in Kinder-Mänteln. Gültigen Zuspruch erbittet C. Haack.

Zeige allen meinen Freunden und Bekannten hiermit an, daß ich wie im Vorjahre wieder auf der Messe auf dem alten Stande ausstehe und empfehle

ff. Reichswürstchen
ff. Saucisken und Jauersche.
A. Keppler, Inh. Willy Keppler
Wurstfabrik mit Dampftrieb.

Zur Messe

empfehle meine

682

Königkuchen, Schokoladen
und Zuckerwaren

in bekannter Güte und bitte um gütigen Zuspruch.

C. W. Dornfeld

Letzte Reihe, bei der Regierungs-Hauptkasse.

Mein Wurstverkauf

während der Messe befindet sich wie alljährlich Bismarckstraße, gegenüber dem Dom.

Dieses meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

M. Wohlgemuth

Wurstfabrik.

688

Zum ersten Male während der Messe auf dem Domplatze

756

Fey's Elektro-Biograph

Theater der lebenden Riesen-Photographien

Diese übertreffen alles bisher Dagewesene. Tausende d. neuest. Tableaus gelangen zur Vorführung. Große Neuheit für hier!

Sofortaufnahme der Magdeburger Feuerweh in voller Tätigkeit. Ausdrücken u. Durchfahrt durch die Brandenburger-, Wilhelm- und Kaiserstraße zum Stadttheater und Angriff des markierten Brandes am Stadttheater.

Domplatz Messe

Winklers anatomisches Museum

mit vielen hervorragenden Neuheiten. Täglich, nur für Erwachsene, geöffnet. Entree 40 Pf. à Person.

Dienstag und Freitag Damentag

Vorträge über Frauenleiden und Frauenkrankheiten. Erklärung eines weiblichen zerlegbaren Präparates durch Frau Direktor Binder-Röh.

Die Unfallversicherung Die Berufsgenossenschaften

und ihre Vertrauensärzte. Geht über nach eigener Erfahrung von

Carl Sostädt. Preis 15 Pfennig.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volksstimme.

731



Singer Nähmaschinen

Große Haltbarkeit! Einfache Handhabung. Hohe Arbeitsleistung!

PARIS 1900:

Grand Prix

höchster Preis der Ausstellung.

590

Unvergleichlicher Unterricht, auch in der modernen Kunststickerei. Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

MAGDEBURG, Breitweg 189/90.

Pfeil-Nähmaschinen

weltberühmt durch das dazu verwendete Material, die feine Ausstattung und den leichten Gang.

Alle Haushaltungen, Gewerbebetriebe u. Fabriken dringend wünschenswerte Aufnahme.

Pfeil-Nähmaschinen eignen sich für Kunststickerei in hervorragender Weise.

A. ROSE MAGDEBURG

Magdeburg, Breite Straße 11

Helden der Menschheit

Lebensbeschreibungen weltgeschichtlicher Persönlichkeiten

mit 145 Abbildungen

— eleganter Prachtband — Preis 6.50 Mk. jetzt nur 4.00 Mk.

Buchhandlung Volksstimme

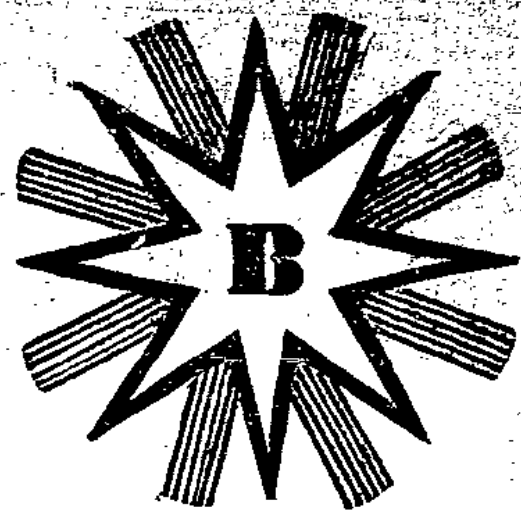
Magdeburg, Jatschstraße 49.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren reelle Arbeit

empfehle C. Dittmar, Tischlermeister Tischlerkrugstraße 26.

Warenhaus

Gebr. Barasch



Auffallend billige Extra-Offerte!

ca. 1000 Stück Anstands-Röcke prima Velour, gemustert, mit Volant	1 ⁷⁵	ca. 300 Stück Anstands-Röcke ausgebogen, Bephrstoff	75
--	-----------------	--	----

Nur drei Tage

Sonnabend
den 26. September

Sonnabend
den 26. September

ca. 100 Stück Unterröcke Seide u. Halbseide in elegantester Ausführung, Wert bis 30 Mk. Serie II 9 ⁵⁰ Mk. u. 7 ⁵⁰ Serie I 14 ⁵⁰ Mk. u. 10 ⁵⁰ mit und ohne warmen Futter.	Ein Posten Damen-Röcke Halbtuch mit Volant und Garnierung
Ein Posten Unterröcke 1 ²⁵	ca. 300 Stück Damen-Beinkleider 1 ⁴⁵
ca. 1300 Meter Kleider-Velour 21 Pf. Barchent . . . Meter 26 Pf. u.	ca. 2300 Meter Gingham 25 Pf. für Schürzen und Kleider Meter
ca. 1500 Meter Kleider- u. Jacken- Barchent 19 Pf. Meter 25 Pf. u.	ca. 1700 Meter Pique-Barchent 29 Pf. weiß . . . Meter 36 Pf. und

Sonntag

Sonntag

Montag
den 28. September

Montag
den 28. September

Ein großer Posten Hemden-Barchent geraucht Meter	18 Pf.	Ein Posten Bephr-Damenhemden 100 cm lang Stück	79 Pf.
---	--------	---	--------

Lebensmittel

Stal. Weintrauben Pfund 13 Pf.	Lachs in bekannt guter Qualität 1/4 Pfund 29 Pf.
Pflaumen 3 Pfund 10 Pf.	Kartoffeln 10 Pfund 18 Pf.

Im Erfrischungsraum

Eine Tasse Kaffee 5 Pf. Zubereitet aus unserm Perl-Kaffee Spezialmarke III

Sämtliche Waren im Einzel-Verkauf und soweit Vorrat.

127 I Breitoweg 127 I

Wo?

kaufen Sie reell und gut

Herren- u. Damen- Garderobe

elegante Façons

Kleiderstoffe

modernste Dessins

Kinder-Wagen

Möbel

grosse Auswahl.

Hermann Liebau

Inhaber: Gottfried Liebau.

Eingang Schrotdorferstr.

Carl Julius Braun

Specialität: Lederauschnitt

Magdeburg-Buckau

Schönebeckerstraße 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Billigste Preise.



Jede sparsame Hausfrau verlange Stern-Strickwolle

Grossen geschäftlich geschützten Stern. Jede Färbung von vornehmster Qualität in Frage.

Qualitäten:

- I. Beste... Blaustern, mit blauem Stern
II. Prima... Rotstern, mit rotem Stern
III. Masche... Weissstern, mit weissem Stern
IV. Konsumwolle I... Grünstern, mit grünem Stern
V. Konsumwolle II... Braunstern, mit braunem Stern

Billig!

Billig!

Gänsefedern Gänsefedern Gänsefedern

Sie mit einem geringen Aufwand

feinster Oberbrucher Gänsefedern u. Daunen

aus 1. Klasse, die während der 7. Klasse für unersch. kleine Stück zum Überdunkel, wo die Gänse-Flümmen zu Hause sind, kann jeder die Federn billig erhalten. Sämtliche Federn sind sauber gewaschen.

Verkaufsstelle: Hauptwache 3, im Laden.

Lubs, Alt-Str. Oberbruch.

Den besten und billigsten

Fussbodenanstrich

empfiehlt man sich bei

Bernsteinlack mit Farbe

In 6 Stunden trocknend.

Vertrieb in sämtlichen

Lagern des Konsum-Vereins Meissen.

Extra billiges Angebot!

Isidor Gabbe

9/10 Breiteweg 9/10

Verkaufsräume I Treppe hoch. Gegenüb. d. Leiterstrasse.

Diese Woche

Moguett-Plüsche u. Mottleds-Plüsche

gelangen große Gelegenheitskäufe 130 cm breit, für Sofa-Bezüge, Divanbeden, Tischdecken usw., neueste Farbenstellungen, bessere Fabrikate zum Verkauf und offeriere diese per Meter 3.40, 4.50, 5.50.

Große Gelegenheitsposten Engl. Tüll-Gardinen, Qualitäten, per Mtr. 30, 40, 50 u. 60 Pf.

Große Gelegenheitsposten abgepasste Gardinen, qualitativ hochwertige, per Fenster 2.10, 3.50, 4.00, 4.50 (letzter Wert bis 7.50).

Große Gelegenheitsposten Englische Tüll-Gardinen, die in der Woche, soweit Vorrat, ganz bedeutend unter normalen Preisen verkauft.

Große Gelegenheitsposten Röper-Spachtel-Rouleaus, recht geschmackvollen Ausführungen, per Fenster 1.75, 2.00, 2.50 und 3.00.

Raffinierter Zimmer- und Salon-Teppichen, gute, dauerhafte Qualität, per Stück von 3.25.

Plüsch-, Phantasie-, Tisch-, Stepp-, Bett- und Schlafdecken und Bettvorlagen, letztere per Stück von 85 Pf.

Zu unerreicht billigen Preisen empfehle erstklassige Fabrikate gewebte und bedruckte Bettzeuge, Bettsatins, Bettinlette, Bettdamaste, sämtlich volle Bettbreiten, Hemden- und Lakenleinen, Tischzeuge, Handtücher usw.

Enormes Lager Bettfedern, Daunen und fertige Betten, nur vorzügliche, staubfreie Qualitäten; werden zu abnorm billigen Preisen abgegeben. 761

Von Mittwoch abend 6 Uhr bis Donnerstag abend 6 1/2 Uhr bleiben meine Geschäftsräume geschlossen.

Wohin gehen wir heute

zu gute Sofas, Plüschgarnituren, Bettstellen mit Matratzen, bürstene und Aufbaumöbel zu kaufen?? Nur nach den großen Sälen und Möbelkammern von

Jakob Mook

am Rathaus. 549

Künstliche Zähne

natürliche Formen u. Farben Garantie f. Haltbar. u. gutes Sitzen.

Karl Holschumacher

Johanna Bartholomäus Bismarckstr. 20 II.

Bei Abgabe dieser Annonce Preisermäßigung. 631

Herrenzugstiefel 3.90 M.

L. Kleinfeld, Schönebeckerstr. 98.

Meinen werten Kunden teile ich mit, daß ich am Sonnabend den 26. September meine

Roschlächtere

wieder eröffne.

Karl Schütze

Sudenburg, Michaelstraße 39

Gute Quelle. 291

Friedrich Bortfeldt

Zum Umzug

einen grossen Posten

Gardinen

Teppiche und Tischdecken

nur erstklassige Qualitäten

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen!

Gardinen

per Fenster 2 Mark an

Tischdecken

1.75

Grosse Teppiche

von 6 Mark an

Standesamt.

Magdeburg, 25. September

Aufgebote: Kaufmann Georg Bodenhein mit Marie Bauner. Arbeiter Hermann Valentin Stolze mit Johanne Henriette Gust mit Eigerleben. Fleischer Gust. Reih. Niesch mit Wwe. Emma Auguste Thiele geb. Kluth in Grana. Arb. Albert Uhe mit Anna Müller in Fernerleben. Dachdecker August Köhler in Fernsdorf mit Anna Zobel hier. Fleischermeister Gustav Ehrft. Holle in Hohenbodeln mit Frida Amanda Sejede hier.

Eheschließungen: Maure Joseph Heyna mit Wwe. Johanne Feldtrappe geb. Bonnie. Kaufmann Karl Scholz mit Ida Hebler. Gutsbesitzer Adolf Dürre mit Ida Müller.

Geburten: Otto, S. des Arb. Richard Matthes. Elise, T. des Friseurs Alb. Farin. Käthe, T. des Optikers Emil Stein. Albert, S. des Arbeiters Karl Delfers. Hans, S. des Hausdieners Karl Reinsdorf. Robert, S. des Kellners Rob. Wöbes. Wilhelm, S. des Kaufm. Wilhelm Hartfel. Arnold, S. des Postassst. Arnold Geller.

Todesfälle: Ernst, S. des Arbeiters Adam Ammer, 10 M. 13 J. Friederike geb. Gerloff, Ehefrau des Landwirts Karl Lerry in Rothensee, 51 J. 10 M. 28 J. Adolf Wäber, Konditorgehilfe, 34 J. 8 M. 14 J. Lina, T. des Bäckers Max Schnelle, 7 J. 4 M. 16 J. Max, S. des Bleichschmieds Max Friedrich, 1 M. 22 J. Paul, unehel., 2 M. 3 J. Erika, unehel., 2 M. 25 J.

Sudenburg, 25. September.

Geburten: Willi, S. des Schlossers Willi Fluhr. Elisabeth unehel. Erich unehel. Erich, S. des Eisenbahnboten Karl Krafft.

Todesfälle: Arbeiter Karl Schantow, 73 J. 8 M. 19 J. Kellner Wilhelm Waffermann, 52 J. 5 M. 19 J. Cäzar, S. des Artisten Wilhelm Schall, 2 M. 18 J.

Buckau, 25. September.

Eheschließung: Arb. Paul Koch mit Wwe. Anna Hilbrandt geb. Wolff.

Geburten: Margarete, T. des Bäckermeisters Hermann Bussejahn. Erich, S. des Schmieds Karl Dertel.

Todesfall: Erich, S. des Schmieds Karl Dertel, 11 St.

Neustadt, 25. September.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Karl Friedrich Otto in Remzig mit Bertha Anna Friederike Schulze.

Eheschließungen: Heizer Johann ... Sophie geb. Bink. 7. Jan. Rudolf Paulswang mit Elise Boyeier.

Geburten: Rudolf, S. des Tischlers Otto Müller. Anna, T. des Arbeiters Heinrich Müller. Ern' Richard Walter unehel. Max, S. des Landwirts Paul Rosbach. Elise, T. des Tapezierers Emil Vitzendorf. Erwald, S. des Telegraphen-Vorarb. Erhard Lehmann.

Todesfall: Erna, T. des Arbeiters Franz Hagemann, 2 M. 5 J.

Niederleben.

Son 24. September.

Geurt: T. des Pastors Johannes Bierig.

Todesfälle: Otto, S. des Maschinenwärters Gustav Niehage, 3 J. 5 M. 28 J. Ida, T. des Arbeiters Wilhelm Paul, 1 J. 1 M. 12 J. Walter, S. des Reifschmieds Otto Hartmann, 1 M. 25 J. Wm. Johanne Ribbe geb. Haedede, 81 J. 11 M. 19 J. Otto, S. des Arbeiters Otto Rebel, 5 M. 5 J.

Burg, 24. September.

Aufgebote: Fleischermeister Paul Fritz Gerich mit Käthe Dorothee Friederike Köpfe. Arbeiter Wilhelm Ernst Ziem mit Luise Marie Johanne Emma Thomas. Arbeiter Paul Heinrich Lange mit Lina Frida Ella Schulz.

Geurt: S. des Wertmeisters Anton Schmitz.

Todesfall: Arb. Paul Gadan 18 J.

Son 25. September.

Aufgebote: Architekt Johann Wilhelm Heiligenstedt in Berlin mit Agnes Marie Emilie Elise gen. Elisabeth Schlüter hier. Fabrikarb. Friedrich Schüge mit Ida Marie Sander. Schuhfabrikarbeiter Max Paul Christen mit Emma Marie Elise Walter.

Geburten: S. des Kaufmanns Franz Cabaal. T. des Arbeiters Wilhelm Kolwig.

Todesfälle: Alma Garfchina, 52 J. Otto, S. des Zimmermanns August Hönike, 8 J.

Schönebeck.

Aufgebote: Eisenbahn-Werkstatt-Schlosser Friedrich Wilhelm Meiseberg in Magdeburg-S. mit Luise Clausius in Magdeburg-W. Stredenarbeiter Hermann Puschke mit Luise Held.

Geburten: S. des Handschuh-dressiers Wilhelm Engel aus Arnstedt. Elisabeth, T. des Bäckers Fritz Koertge.

Todesfall: Arbeiter Eduard Rattig, 38 J. 9 M. 11 J.